

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

223 (17.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24834)

Das „Nachrichten“ erscheint täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 A, durch die Post bezogen mit Postgebühr 4 M 02 A. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 22, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

# Nachrichten

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg Seite 2 A, sonstige 3 A

Anzeigenannahmestellen: Oldenburg: Böker, Langehe, 25 Schindl, Adorferstr. 122, W. Bopel, Gerleben, S. Wichow, Ditzig, J. Böttner, Gafinoplag, W. Cordes, Saarenstraße 5, D. Sandtvede, Zofienstraße, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 223.

Oldenburg, Sonnabend, den 17. August 1918.

52. Jahrgang.

### Die Entscheidung über Polen.

Man schreibt uns: Im Großen Hauptquartier ist eine Verständigung über die polnische Frage erzielt worden. Die Einzelheiten sind noch nicht bekannt, aber die großen Umrisse stehen fest. Kongreßpolen wird Königreich, dessen erster Herrscher Erzherzog Karl Stephan sein dürfte, der als eine Art polnischer Palatin bisher in Sankt Petersburg residierte, wo der polnische Hochadel ein- und ausging. Voraussetzung dieser Lösung bleibt natürlich, daß das neue Polen engen Anschluß an die Mittelmächte sucht und findet. Deutschland besonders muß auf unbedingte Sicherheit seiner östlichen Grenze bedacht sein. Strategische Rücksichten verlangen das an der Weichsel sowohl wie an der oberösterreichischen Grenze. Wie weit diese Sicherungen gehen müssen, bleibt dem Urteil der deutschen Heeresleitung vorbehalten, die sich dabei auf die Erfahrungen des ersten Kriegesjahres stützen kann. Damals lag das oberösterreichische Industriegebiet fast ungeschützt da, weil alle natürlichen Grenzsicherungen auf der anderen Seite lagen. Nur der Lauffahrt unserer und der österreichischen Seerührer im Osten gelang es, schweres Unheil von Schlesien abzuwenden, ein Unheil, das in seiner Folgewirkung unsere ganze Kriegsführung nachteilig hätte beeinflussen müssen. Dem Schlesien ist nicht nur eine der Hochburgen der deutschen Industrie, sondern auch eine agrarische Ueberflusprovinz, deren geographischer Schutz also nicht ausreichend und stark genug sein kann.

Wenn der Einwand erhoben werden sollte, daß die enge Verbindung mit Polen an sich sicherstellen böte, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß der tatsächliche und wirkliche Schutz des deutschen Reichgebietes immer nur die Sache Deutschlands selbst sein kann und darf. Desterreich-Ungarn hat sich in umänien gegenüber ebenfalls gesichert, es hat sich die strategisch wichtigen Pässe abtreten lassen, obschon auch Rumänien in ein engeres wirtschaftliches und politisches Verhältnis zu den Mittelmächten getreten ist oder treten wird. Weiter kommt in Betracht, daß die Entwicklung in Polen selbst sich nicht übersehen läßt. Die Männer, die jetzt die Lösung der Königsfrage betreiben haben, die glauben, die Selbstständigkeit Kongreßpolens politisch verantworten zu können, mögen gewiß von dem besten Willen befeuert sein. Trotzdem bleibt mit der Enttäuung der Mittelpolen ebenso zu rechnen wie jener Streife, die die ostpolnische Lösung aus Gründen bestürzen werden, die nicht der Vorteil der Donaumonarchie waren. Hier kam nur die Zeit eines Ausgleichs schaffen. Polen muß sich überhaupt erst einmal in dem Rahmen Mitteleuropas zurechtfinden, in dem es wirtschaftlich und politisch gehört. Erst dieser Rücksicht gibt dem Lande die Sicherheit, mit Erfolg unterbrochene handelspolitische Beziehungen zu Ausland wieder aufzunehmen zu können.

All das ist und bleibt einfließen in Zukunft muß. So lange der Krieg dauert, muß auch Polen den ungewöhnlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Die militärische Beteiligung kann nicht aufgegeben werden, so lange der Krieg im Westen weiter raft und so lange die Zustände in der Sowjet-Republik neue Umwälzungen in Russland möglich erscheinen lassen. Wenn in Deutschland für diese Lösung der Polenfrage auch gerade keine Begeisterung herrscht, so hat sich doch die rein sachliche Beurteilung durchgesetzt. Wir haben in der Polenfrage nur mit Lösungen zu rechnen, die weder auf der einen noch der anderen Seite vollen Beifall finden werden. So bleibt nur die Wahl, sich für das Kleinste Übel zu entscheiden. Es ist aber zu beachten, daß es nicht die Schuld Deutschlands ist, wenn die Aufstufung des Polenlandes nicht mit freudiger Teilnahme geschieht. Das haben sich die Polen selbst zuzuschreiben, die während der letzten Jahre sehr weitgehend und einseitig die Ordnung ihrer staatlichen Verhältnisse durch die Mittelmächte hinderten. Solange der Parisfrieden noch bestand, herrschte bei den Polen zwar die Ansicht, Ausland den Rücken zu kehren. Mein seit der Märzumwälzung trat eine Wandlung ein, die viele Wägen ins Rollen brachte. Vor allem aber burften die Polen zu keiner Zeit übersehen, daß die Mittelmächte Kongreßpolen nicht befreit haben, um allpolnische Träume zu verwirklichen.

Ob die Lösung der Polenfrage in der Donaumonarchie Beifall findet, bleibt abzuwarten. Die gallischen Polen werden zum Teil ihre Hoffnungen gerichtet sehen, doch mögen sie darüber nachdenken, daß die von ihnen erstrebte autopolnische Lösung Mitteleuropa dauernd in einen Brandherd verandelt haben würde. Für Desterreich ist und bleibt das Kronland Galizien schon aus wirtschaftlichen Gründen unentbehrlich. Eine Lösung in irgend einer Form müßte die Monarchie unter allen Umständen nachteilig beeinflussen. Es ist aber Desterreichs Sache, wie weit die Selbstverwaltung Galiziens noch weiter ausgebaut wird, ferner auch, in welcher Form die Wünsche der Ruthenen ihre Berücksichtigung finden. Aber das eine wie das andere stellt nicht unlösliche Aufgaben dar. Und das gibt die Gewähr, daß die innerösterreichische Kritik

durch die schärfere Ausprägung des Staatsgedankens gelöst wird.

### Nach den Beratungen.

#### Rückkehr Kaiser Karls.

Wien, 16. Aug. WTB. Der Kaiser ist heute abend aus dem deutschen Großen Hauptquartier in Reichenan eingetroffen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich des Geburtstages Kaiser Karls einen Artikel, an dessen Schluß es heißt: Wir Deutschen grüßen heute Kaiser Karl als Träger und Hort des Bündnisgedankens, Freund unseres Kaisers und Führer seines Volkes. Wir wünschen, daß es ihm beschieden sein möge, wenn dieser Weltsturm verhaucht ist, in Jahren und Jahrzehnten des Friedens einer langen, segneten Regierung die Wunden heilen zu sehen, die der Krieg seinem Volke wie der ganzen Menschheit geschlagen, und daß ihm nach dem blutigen Vorbeis des Krieges das erhabene Glück zuteil werden möge, nach großen Vorbildern in der Geschichte Mehrere zu sein seines Reiches in den Gütern und Gaben des Friedens!

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Die neue Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die vöblige Uebereinstimmung in Bezug auf die politische und militärischen Aufgaben wieder zutage treten lassen und auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgesetzt. Das Zusammensein der Monarchen war von einer Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der k. u. k. Minister des k. u. k. Hauses und des äußeren, Graf Burian, und Generaloberst Freiherr v. Arz sind von dem Deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, desgleichen hat Kaiser Karl den Reichskanzler Graf Hertling und den Generalfeldmarschall v. Hindenburg empfangen.

Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt, werden der deutsche Gesandte bei der Sowjet-Republik, Dr. Helfferich, und der russische Gesandte in Berlin, Joffe, in mündlichen Besprechungen eine Reihe von Fragen klären, die sich aus der notwendig gewordenen Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pleskau ergeben haben. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von anderer Seite zuverlässig mitgeteilt wird, ist mit einer wesentlichen Stärkung der Bolschewiki-Regierung in Russland zweifellos zu rechnen.

#### Staatssekretär von Ginge,

der Sowjet-Republik nach Berlin zurückkehrt, hat für Mittwochnächster Woche eine Anzahl führender Parlamentarier zu sich geladen. Man erwartet, daß die Besprechungen der Vorbereitung der Klärung dienen, die Herr von Ginge vorausichtlich Ende nächster Woche im Hauptausfluß bekanntgeben wird. (Bis jetzt ist über die Einkerbung des Hauptausflusses nichts Endgültiges bekannt geworden.)

#### Der ukrainische Ministerpräsident,

Djagub, traf, aus Kiew kommend, in Berlin ein.

#### Forderungen der Deutsch-Oesterreicher.

In Dorabirn fand ein großer deutscher Volkstag statt, der von den Christlich-Sozialen in Gemeinschaft mit den Deutsch-Freiheitlichen einberufen worden war. Einstimmig wurde eine Entschiedenheit angenommen, worin als Gewähr für die lange Dauer des kommenden Friedens die Forderung nach einer zielbewußten Verteilung und nach einem weiteren Ausbau des Bündnisses mit dem Deutschen Reich sowohl in militärischer als in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht gestellt und verlangt wird, daß die auswärtige und innere Politik unentwegt auf dieses Ziel gerichtet sei. Die Teilnehmer betonen sich zum Staate und zur Dynastie und fordern eine Neuordnung der Dinge, die den Deutschen einen geläuterten Einfluß sichert. Sie sprechen sich gegen eine weitere Verwischung deutscher Gebiete in Oesterreich, insbesondere in Bessarabien, aus und begründen den Zusammenfluß der deutschen Volksgenossen und sämtlicher deutschen Parteien Oesterreichs zur Durchsetzung der deutschen Forderungen.

### Neue Angriffe an der Aube.

#### Der Feind zurückgeschlagen.

Berlin, 16. Aug. abends. WTB. Amtlich. Weidenseits der Aube sind keine feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

### Der Kampf um Cassigny.

Berlin, 16. Aug. WTB. Während die Engländer sich auf ihrem Teil der Schlachtfront zwischen Amre und Dife mit Artilleriefeuer begnügten und am 15. August lediglich nördlich der Sonne mit Patrouillen vorrückten, die leicht abgewiesen wurden, setzten die Franzosen nach der durch die großen Verluste bedingten Erschöpfungspause der letzten Tage nochmals zu Großangriffen an. Nach dem Fünfsprung Horca vom 16. der bereits vor einigen Tagen die Einnahme von Cassigny durch die Franzosen in Aussicht stellte, leuchtete General Foch, die Deutschen an dieser Stelle zu einem weiteren Nachstoß zu zwingen. Bisher war die deutsche Frontverlegung durchaus freiwillig. Auch am 15. kamen die Franzosen trotz verwehelter Anstrengungen nicht über die von den Deutschen nach der Klärung von Montbieder gewählte Zone hinaus.

Der französische Angriff, der auf dem linken Flügel englische Unterstützung fand, richtete sich einmal gegen das walidige Höhenmassiv Cassignys und Johann Weidenseits der Straße Montbieder-Notte gegen diese Stadt, die nach Gefangenenangaben am ersten Operationstage erreicht werden sollte. Im nördlichen Angriffsabschnitt sollten Tanks die Entscheidung bringen, die zahlreich auf die von Montbieder nach Notte führenden großen Straßen heranzöckten. Da diesmal jedoch kein Nebel ihren Vorwärtsschritt verhinderte, wurden sie von der deutschen Artillerie zusammen geschossen, ehe sie zum Angriff kamen. Auf dem südlichen Angriffsflügel griffen die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung am Mittag von Camy bis an die Dife an. Vor allem richteten sich ihre Anstrengungen gegen die Front von PConvillen bis Altesseferme. Immer wieder gingen die Regimenter der besten französischen Angriffsbataillone vor, bis die Dunkelheit weiteren Stürmen ein Ziel setzte. Als Frucht aller Opfer blieb lediglich der tiefe Hügel der Altesseferme in ihrer Hand. Sonst brachen ihre Angriffe überaus reißlos zusammen. An der ganzen übrigen Front sind die Franzosen nach dem blutigen Tage wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen worden, ohne ihre Ziele zu erreichen.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auf dem Westflügel hält zwischen Dieren und der Amre die lebhafteste Tätigkeit an; immer wieder erfolgen auch stärkere Teilvorstöße des Gegners, die auf eine gesamte Rage schließen lassen.

An der Schlachtfront hat die Atempause nicht lange gedauert. Auf dem rechten Flügel an der Front, zwischen Notte, Cassignys, Mobyon, haben am 16. August härtere Angriffe des Gegners eingesetzt, die zu erbitterten Kämpfen führten. Teilweise haben sie zehn Stunden lang angehalten. Daß der Gegner seine Hauptanstrengungen gegen diese Linie richtet, hat einmal den Grund, auf den ich schon hingewiesen habe, daß dort ein Zusammenwirken mit der Westfront möglich ist. Auch diese Front ist noch nicht dauernd zur Ruhe gekommen, und wir werden auch hier mit neuen Angriffen zu rechnen haben, falls Foch die dazu erforderlichen Kräfte noch verfügbar machen kann. Kräfteanstrengungen seitens der anderen Front zu sein, aus dem Gaigs linker Flügel, der am 8. August so starkmächtig vorrückte, geht noch nicht wieder zum Angriff geschritten ist. Auch der anscheinend riesige Verlust an Sturmtruppen hat wohl die Kampfesfreudigkeit der Briten gedämpft.

Aus der französischen Presse läßt sich kein Eindruck über die Wahrscheinlichkeiten der nächsten Zukunft gewinnen. Man hat den Eindruck, daß man mit den Erfolgen der beiden letzten Schlachten nicht völlig zufrieden ist, daß man es gern sehen würde, wenn der Angriff fortgesetzt würde, daß man aber nicht sicher ist, ob die Heeresleitung sich dazu entschließen wird. Halbamtlich wird von einer nur kurzen Pause gesprochen, und jedenfalls hat die Zubecksicht und haben dementsprechend die Ansprüche auf der Seite unserer Feinde durch die letzten Ereignisse eine Förderung erfahren. Andererseits beginnen sie schon wieder von einer bevorstehenden deutschen Unternehmung zu reden. So würden die Ansichten dort drüber durcheinander und beweisen nur das eine, daß man mit Spannung den nächsten Tagen entgegenfieht.

#### Die deutsche Methode.

Genf, 16. Aug. Der „Matin“ meldet aus der Kampfzone: Die gewaltige Verstärkung der deutschen Front hat dem Feinde unvorhergesehene Widerstandskraft gegeben. Es liegt keine Veranlassung mehr vor, von einem schnellen Sieg in diesem Jahre zu sprechen.

Genf, 16. Aug. Das „Pariser Journal“ meldet von der Front, der Kampf werde für die Truppen der Alliierten durch das Einsetzen des meteorologischen Sperrneuers der Deutschen auf die französischen Linien immer schwerer.

Hierzu zwei Beilagen.

... Jedenfalls werden die jetzigen Läuse für die beiden Götze nicht die endgültigen sein.

**Fliegerangriffe auf Boulogne und auf Paris.**  
Berlin, 16. Aug. Aus Babel wird gemeldet: „Matin“ berichtet, daß die deutschen Flieger seit 24 Stunden ihre nächtlichen Flüge auf Boulogne zur Meeze, Nancy und Epinal wieder aufgenommen haben. Die jüngsten nächtlichen Fliegerangriffe auf Nancy, Epinal und Boulogne müssen nach Ansicht der Pariser Blätter keine Berechnung anbeweisen haben. „Matin“ berichtet besonders bitter, Paris, 16. Aug. WTB. (Reuter.) Antifisch. Feindselige Flugzeuge waren mehrere Bomben in der Umgebung von Paris ab. Einige Opfer und Sachschäden werden gemeldet.

**Reisenbumms des „Matin“.**

Berlin, 17. Aug. WTB. Laut „Berliner Lokal-Anzeiger“ zitiert die französische Presse die Versicherung, daß die Deutschen an der Westfront noch immer zahlenmäßig überlegen sind. Der „Matin“ erwartet eine Entscheidung nur durch die Umkehrung der Verhältnisse.

**Der Wiener Bericht.**

Wien, 16. Aug. WTB. Amlich wird verkantbar: Italienischer Kriegsschauplatz.  
Neue italienische Angriffe gegen die Montezzo-Stellung (weiteren an der tapferen Gegenwehr von Abteilungen des 1. Kaiserlichen-Regiments). Somit verlief im Sonntagsmorgen der gestrige Tag ohne besondere Kampfhandlungen.

**Albanien.**

Unverändert.  
Der Chef des Generalstabes.  
Erzherzog Josef.  
Berlin, 17. Aug. WTB. Laut „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Budapest weist „Budapesti Hirlap“ in einer Besprechung der jüngsten Vorgänge an der italienischen Front darauf hin, daß namentlich an der Spitze der Gebirgsheergruppen anstatt des Freiherrn von Conrad der österreichische Erzherzog Josef Stebe, der sich in den Kampfzügen und auf der Höhenflanke Dobberdo als ein Heerführer von großem Können erwiesen hat.

**Verlenkung eines Truppentransporters und zweier englischer Torpedoboote.**

Berlin, 16. Aug. WTB. (Amlich.) Im Mittelmeer versenken unsere U-Boote aus fast gesicherten Geschützen sechs wertvolle Dampfer von zusammen rund 22 000 T. Reg.-Z., darunter einen vollbesetzten Truppentransporter von mindestens 6000 T. Reg.-Z.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

Rotterdam, 16. Aug. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Oost van Holland, daß zwei englische Torpedoboote, die gestern vormittag zum Schutze eines englischen Geschützes mit diesem hier einsetzten, gegenüber Scheveningen torpediert wurden. Vier Mann sind tot.

**Wie Italien unter dem U-Boot-Krieg leidet.**

Nach dem „Secolo“ sind vom 31. Dezember 1914 bis 1. Mai 1915 320 italienische Dampfer von 170 000 Tonnen verloren gegangen, während 22 Dampfer von 230 000 Tonnen neu gebaut oder angeschafft wurden. Gegenüber 1914 sei die Dampferflotte von 550 Schiffen und 1 940 000 Tonnage auf 275 Schiffen von 1 020 000 Tonnage gesunken. Niemand habe ahnen können, daß die Wirkung des U-Boot-Krieges so schrecklich sein werde.

**An der Murmanküste.**

**Ein Erfolg der Sowjettruppen.**

Moskau, 16. Aug. WTB. Nach den letzten Nachrichten wurde Simbirtz von revolutionären Truppen besetzt. Die ganze Sirede nach Jekatirinenburg wurde von Sowjet-Regimenten besetzt. Die Einnahme von Jekatirinenburg durch die Sowjet-Truppen steht dicht bevor. Kasan, von Mätes-Truppen eingeschlossen, wird bombardiert. Eine Reihe englischer und französischer Munitionsläden wurde zerstört.

Die Reste der russischen Truppen in Frankreich wurden durch einen Ansturm des Rates der Volkskommissare angefordert, sich gegen die Einstellung in die Armee der Entente auf jede Weise zu wehren. Wer sich einstellen läßt, gilt als Feind der Revolution.  
Aus Dresden wird berichtet, daß 6000 Kosaken mit der Waffe in der Hand zu den Sowjettruppen übergingen. In allen Städten und Dörfern, die von den Tschekoslowaken besetzt wurden, breitet sich die revolutionäre Bewegung aus.

**In Arhangelsk**

Ist es anlässlich der Verhaftung der bolschewistischen gesinneten Elemente durch die Engländer zu schweren Unruhen gekommen. In der Stadt wird augenblicklich zwischen den Anhängern der Sowjetregierung und denen der Gegenrevolution erbittert gekämpft.

Der berühmte Führer der gegen die Tschekoslowaken operierenden Roten Garde, Murawiew, dessen Selbstmord gemeldet wurde, ist nach sicheren, jetzt in Moskau eingetroffenen Meldungen auf Befehl Krowotzky wegen Untersuchung der Tschekoslowaken ermordet worden. Von den 1000 Offizieren, die wegen ihrer gegenrevolutionären Gesinnung in Moskau und Petersburg verhaftet und nach Kronstadt gebracht wurden, sind bereits 286 standrechtlich erschossen worden.

Der amerikanische Generalconsul in Moskau übertrug die Vertretung der amerikanischen Interessen dem schwedischen Konsul. Er vernichtete sein Ciffrubuch und erlangte um Freigeleit für sich und für andere, um nach den Vereinigten Staaten zurückzufahren. Dies ist die erste Nachricht, die das Staatsdepartement von ihm erhielt, seitdem er am 2. August um Aufklärung bat, ob er sich den verbündeten Konsul anschließen solle.

**Verhaftung von Russen in Paris.**

Paris, 16. Aug. „Echo de Paris“ meldet, die französische Regierung gebe Befehl auf Festnahme der russi-

schon Staatsangehörigen in Frankreich, die nach nachweislich als Anhänger der jetzigen Sowjetregierung bekannt haben. Sie unterliegen vom 13. August an den Vorschriften für feindliche Ausländer.

**Vor der finnischen Königswahl.**

Basel, 16. Aug. Die „Morningpost“ meldet aus Stochholm, die finnische Regierung habe den Einspruch der Alliierten gegen die Vorname der finnischen Königswahl vor Anerkennung der neuen Staatsform Finnlands durch die Entente in höflicher Form zurückgewiesen.

Die „Neue Korrespondenz“ will erfahren haben, daß Herzog Albrecht von Medlenburg-Schwerin in erster Linie für die Thronfolge kandidatur in Betracht komme.

**Kleine politische Nachrichten.**

Houston Stuart Chamberlain wurde in dem Befehdsungsprozeß der „Frankfurter Zeitung“ wegen Vergehens gegen § 186 des Reichsstrafgesetzbuches zu einer Geldstrafe von 1500 Mark und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. In der Begründung des Urteils sagt das Gericht, daß der Beklagte nicht den Schatten eines Beweises für seine Anschuldigungen erbracht habe. Die Tatsache, daß Chamberlain ein Engländer von Geburt sei, sei nicht strafverhängend, sondern strafmildernd. Wegen der außerordentlichen Schwere der Beleidigung, die besonders in dem Vorwurf des Landesverrats enthalten sei, sei auf die höchst zulässige Geldstrafe erkannt worden. Strafmißbilligung komme aber der bisherige gute bürgerliche Ruf des Beklagten in Betracht, da er aus Ueberzeugung und nicht wider besseres Wissen gehandelt habe. Die Veröffentlichung des Urteils hat gemäß dem Antrage des Privatklägers in 26 deutschen Zeitungen zu erfolgen.

Aus der Begründung heben wir hervor:  
Der Schutz des § 193 war ihm zu verfragen. Er hat in dem Artikel die Interessen der Vaterlandspartei wahrnehmen wollen, also fremde Interessen. Er ist aber nur ein einfaches Mitglied der Partei, und einzelnen Mitgliedern steht der Schutz des § 193 bei Wahrnehmung der Interessen der Partei nicht zur Seite. Was die Strafzumessung anlangt, mußte der Angeklagte mit besonderem Maßstab gemessen werden. Von englischen Eltern geboren, in einem englischen Admirals-Hause erzogen, ist er nacher in deutsche Verhältnisse gekommen. Er hat später das, was er früher gelehrt, bekämpft. Solche Leute schießen leicht über das Ziel. Ohne sich dem Vorwurf der Verbeugung gegen England auszuweichen, kann das Gericht sagen, es mußte nicht strafverhängend, sondern mildernd wirken, daß der Angeklagte geborener Engländer ist. In normalen Zeiten wäre bei der Schwere der Beleidigung eine Freiheitsstrafe am Platz gewesen. Heute, wo sich die Begriffe von Recht und Unrecht allgemein erweitert haben, mußte die Straftat anders bewertet werden. Es kommt hinzu, daß sich gerade auch die freigeistliche Richtung und die Vertreter der freigeistlichen Weltanschauung jederzeit gegen eine Freiheitsstrafe in solchen Fällen ausgesprochen haben. Es war daher auf Geldstrafe zu erkennen, und zwar war die höchst zulässige Geldstrafe zur Sühnung der Tat erforderlich.

Hoffentlich zieht Chamberlain aus seinem Mißgeschick die Lehre, daß man bloße Ueberzeugungen wohl frei aussprechen darf, wenn es sich um allgemeine gesellschaftliche Verhältnisse, nicht aber, wenn es sich um einzelne, im öffentlichen Leben stehende Personen und Personengruppen handelt. Hier fordert das Strafgesetz mit Recht, daß der öffentlich Urteilende nicht nur von der Tatsächlichkeit seiner Behauptungen überzeugt sei, sondern daß er sie auch beweisen könne.

Fürstbischof Vertram von Breslau und Bischof Schulte von Paderborn dürften auf einem Konsistorium im Herbst zu Kardinalen ernannt werden.

Der deutsch-englische Gefangenenaustausch, der bekanntlich eine Zeit lang unterbrochen war, wird wieder aufgenommen. Dabei handelt es sich indes, wie wiederholt betont werden soll, um den Austausch auf Grund der vorläufigen Abmachungen mit England. Die neuen, erst in diesem Jahre getroffenen Verträge hatten noch immer ihrer Ratifizierung.

Die Anklage gegen Senator Sumbert wegen Handels mit dem Feinde ist auf das Verbrechen des Einvernehmens mit dem Feinde erweitert worden.

**Aus aller Welt.**

Das Seegebiet nördlich der Insel Island wird von unserem amtlichen Admiralitätsbericht als die Stätte des letzten Kampfes zwischen den deutschen Luftstreitkräften und der englischen Flotte genannt. Diese Insel gehört zu der niederländischen, der sogenannten Westfrieschen Inselgruppe, die sich unmittelbar an die deutsche, Ostfriesische Inselgruppe anschließt. Das holländische Gebiet beginnt mit der Vorküste zunächst gelegenen Insel Rottum. Weiter westwärts folgt die Insel Schiermonnikoog, ferner Ameland, Terhellinga, Wieland und Texel. Die letztgenannten drei Inseln unmittelbar vor dem Eingang der Rudersee. Unter ihnen ist Wieland die kleinste, ein längliches Fleckchen Erde von wenig mehr als 33 Quadratkilometer. Die Insel zeichnet sich aus durch eine große Rede und hat etwa 700 Einwohner, die Fischer und Schiffahrer treiben. Wieland erfreut sich einiger Beliebtheit als Seebad und wurde im Frieden auch von Deutschen gern besucht.

Mutmaßlicher Doppelmord. Der Aufklärung bedarf noch eine Mordthat, die in der Feldwebel Wessel aus Lichtenberg verübt wurde zu sein scheint, und die zu seiner vorläufigen Verhaftung in Berlin führte. Bis zum Kriege war Wessel hochachtbarer in Lichtenberg, während seine Frau dort ein kleines Mißgeschick betrieb. Nach seiner Entberufung zu den Bahnen wurde Wessel zum Feldwebel befördert und nach Wüdingen in Oberhessen zu einem besonderen Kommando abkommandiert. Dort wohnte er bei einem Landwirt Weber, zu dessen Frau er in Lichtenberg trat. Ende Juli kam Wessel auf Urlaub nach Lichtenberg und unternahm mit seiner Frau eine Besuchsreise zu deren Eltern nach Gorb a. d. Ober. Hierbei ist die Frau ertrunken. Ihre Leiche wurde

am anderen Tage gefunden. Nach ihrer Befragung fuhr Wessel angeblich nach Berlin. Zu derselben Zeit wurde der Landwirt Weber in Wüdingen meuchlings erschossen. Dieser Mord wurde in der Gegend als bald mit dem Liebesverhältnis zwischen Wessel und Webers Frau in Verbindung gebracht. Da Befragungsmomente vorliegen, fährt die Berliner Polizei zur Verhaftung des Verdächtigen.

Die Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) wieder aufgehoben. Der Prinz, dessen Entmündigung durch Urteil des Geheimen Justizrates bestätigt worden war, hat sich an die Gnade des Kaisers als das Oberhaupt des Hauses Hohenzollern gewandt mit der Bitte um Genehmigung eines von dem Prinzen zu stellenden Antrags auf Wiederaufhebung der Entmündigung. Im Einverständnisse mit dem Ministerium des Königl. Hauses ist darauf die Wiederaufhebung durch einen Antrag des Vormundes des Prinzen, Oberst v. Strubberg, an das richterliche Ermessen des von dem Geheimen Justizrat ernannten Richter-Kommissars gestellt worden. Diesem Antrage ist nun stattgegeben worden.

Archiv für deutsche Musikgeschichte. Dem vor Jahresfrist eröffneten Bieleburger Institut für musikalisch-wissenschaftliche Forschung ist nun ein Archiv für deutsche Musikgeschichte angegliedert worden, in dem alles, was aus vergangenen Jahrhunderten an Musikalien, musikfälligen Schriften, archaischen Dokumenten und alten Instrumenten erhalten geblieben ist, zu einem Denkmahl außer deutscher Kultur aufgestellt werden soll; vom 1. Oktober an veröffentlicht das Institut die Resultate seiner Forschungen und Arbeiten an einem vierteljährlich erscheinenden „Archiv für Musikwissenschaft“.

Albus Denkmäler. Dem Oberbürgermeister Abenauer aus folgendes Telegramm aus dem Großen Hauptquartier zug: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben erfahren, daß die beabsichtigte Einhebung der Denkmäler der drei in die reichsweite Metropole hochverdienter Kölner Bürger von der dortigen Bürgergesellschaft schmerzhaft empfunden wird, und haben eine erneute Prüfung der Auswahl der zunächst für die Absetzung in Frage kommenden Denkmäler angeordnet. Auf allerhöchsten Befehl des. Kabinettsrat v. Werf.“ — Es handelt sich um die Denkmäler von Wallraf, Richarz und Kolping.

Einer der besten amerikanischen Flieger, Alan Winslow, ist im Sommergebiet im Luftkampf gefallen.

Zeppelinfahrt. Mit Bug und Recht ist eine kleine Musterfiedelung in unmittelbarer Nähe von Friedrichshafen nach dem Grafen Zeppelin auf den Namen Zeppelinhafen getauft worden. Sowohl der Platz wie die ganze Anlage dieser Fiedelung ist mit größter Sorgfalt zugunsten der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bewohner ausgewählt worden. Es gibt dort nur einstockige Einfamilienhäuser in drei nicht wesentlich verschiedenen Bauarten, die mit allem Zubehör, als Keller, Backofen, Bad, Gas, elektrischem Licht, versehen sind. Auch an einem Stal ist bei jedem Häuschen gedacht worden. Die Zeppelin-Wohlfahrtsgesellschaft, der diese Gründung zu danken ist, kann diese kleinen Häuser vorläufig noch zu einem niedrigen Preise vermieten, der je nach den drei Bauarten zwischen 27 und 46 M monatlich beträgt.

Selbstmord durch Sturz vom Kirchturn. Auf grauenhafte Weise beging in Göttingen ein Mann daburch Selbstmord, daß er sich von dem Turm der St. Johannis-Kirche auf das Straßenpflaster stürzte. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert. Die Persönlichkeit des Selbstmörders konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Sohn Sibens als Retorsionsflieger. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Lauffred Sibsen, ein Sohn des Dichters Henrik Sibsen, zurzeit Fliegerleutnant im norwegischen Heer, stellte am Dienstag einen neuen skandinavischen Höhenrekord durch einen Flug mit Passagier bis 6100 Meter auf.

Im Eberz legte ein in Braunschweig auf Urlaub weilender Soldat auf seinen ihn besuchenden Freund an, und zwar in der Annahme, daß das Gewehr nicht geladen sei. Zum größten Schrecken aller trafte aber ein Schuß, und der Freund sank tödlich getroffen vom Stuhle. Bei der näheren Untersuchung zeigte es sich, daß das Gewehr aus einem Zintenstück bestand. Ein kleiner Sohn des Soldaten hatte eine Patronenhülse (mit Zündhütchen und Ladung), an der der Gefährte fehlte, mit der Spitze eines Zintenstücks versehen und in das Gewehr gesteckt. Hierdurch hatte der Vater seine Kenntnis, als er auf seinen Freund zielte.

Auszeichnung unserer erfindungsreichen Seeflieger. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge wurde dem Leutnant zur See Sachsenberg und dem Major Lange der Orden Pour le Mérite verliehen. Sachsenberg errang, wie der Chef des Admiralstabes bekannt gab, seinen 20. Luftsieg.

Kleine Mitteilungen. In Leipzig findet vom 15. bis 21. September ein Schweizer Musikfest statt. Das Fest soll den Dank Leipzigs für die jüngste freundliche Aufnahme zum Ausdruck bringen, die das Germanien-Museum und der Verein Bach-Verein mit ihren Kongressen in der Schweiz gefunden haben. — Für die Gräber deutscher Internierter in Luzern läßt das Preussische Kriegsministerium einen künstlerischen Denkmal anfertigen. Der Entwurf ist dem Berliner Bildhauer Prof. August Gaul in Auftrag gegeben worden. Die Ausführung erfolgt in der Schweiz selbst. — Die Porzellanfabrik A. H. Rosenthal (Gotha) beschäftigt, in dem Dorfe Laufsa eine Künstlerkolonie anzuschließen, die Kunstmalerei auf Porzellan betreiben soll. Dieser Zweck des Kunstwerkes wurde früher in Laufsa sehr gepflegt, ist aber später gänzlich vernachlässigt worden. Es gilt der Versuch, ihn für eine neue Blüte vorzubereiten. — Der neue Wiener Generalintendant, Freiherr von Adrian-Werburg, hat den Mitgliedern der Hoftheater die Mitwirkung an Ainoaufnahmen nur noch von Fall zu Fall gestattet. Mitwirkung an Senfaktionen und banalen Unterhaltungsspielen sind überhaupt nicht mehr erlaubt. — Unter den mit den Internierten aus Frankreich zurückgekehrten Künstlern befindet sich auch der durch seine theologischen, philosophischen und musikwissenschaftlichen Schriften, wie übrigens auch als ausgezeichnete Orgelkünstler bekannte frühere Privatdozent der Theologie an der Universität Straßburg, Dr. Albert Schweizer (der Verleger der großen J. S. Bach-Biographie), mit seiner Gattin. Schweizer, der eines oberflächlichen Parlers, hatte während seiner atemberaubenden Zugehörigkeit zur Straßburger Hochschule zuletzt auch noch Medizin studiert und sich jodann unter Aufsicht



# Verkauf von Wohnhäusern.

Odenburg. Das 1786 Quadratmeter große, am Evertenlohs belegene Grundstück mit den beiden Wohnhäusern

# Wohnhäusern

Wilhelmsstr. Nr. 17 und 19 werde ich am

## Gonnabend, den 24. August d. J.,

nachmittags 6 Uhr, in Thelens Gasth., „Zum Hofengarten“ an d. Landenstr. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Das Grundstück — sehr vortragendes Gartenland — liegt direkt am Evertenlohs im Bezirk der inneren Stadt und bietet nach der Durchführung d. Wohn-Veränderungsplan die günstigste Gelegenheit zur weiteren Ausnutzung. Die Käufer gelangen auch getrennt zum Aufsch.

# Verkauf

ein kleiner Landstelle in Everten.

## Gonnabend, den 31. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus in Everten „Zur Schranke“.

# Verkauf

ein kleiner Landstelle, Weide- u. Ackerländereien.

# Landstelle,

befestigt aus den Gebäuden und 5.110 Setzlar sehr guter Weiden und Ackerländereien, öffentlich meistbietend verkauft.

## Gonnabend, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle in Everten.

# Verkauf

kleiner Landstelle in Everten.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden, gr. Scheune u. 45 Sch. S. erntefähigen Garten, Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

## Freitag, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

## Freitag, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

## Freitag, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

## Freitag, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

## Freitag, den 30. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Kapitens Gasthaus vor dem Willdenlohs.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

# Verkauf

kleiner Landstelle, bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5.272 Setzlar sehr guter Acker- und Weideland.

Wenn Du heimkommst . . .

Wenn Du heimkommst, wann wird es sein? Lieber, wann wird es sein? O, das muß sein um die Rosenzeit, Die Rosen überfließen Dein Weid, Die Wappeln rauschen es ein.

Wenn Du heimkommst, dann gehn wir den Pfad, Den Du am meisten liebst. Du fernst die Bäume Deinen Schritt Und schauen uns nach und flüstern mit, Wenn Du mir die Hände gibst.

Wenn Du heimkommst, bleich Hasten und Qual. Daran Du zu sterben meinst; Zu Hause wartet die Liebe auf Dich, Und die Heimat ist noch so feierlich Und heilig und süß wie einst.

(Aus der „Woche“) Helene Brauer.

Verwaltungsreform in Birkenfeld.

B. Oberstein, 15. Aug.

In einer hier im Hotel Post gut besuchten öffentlichen Versammlung referierte Landtagsabgeordneter Dörr über das Thema: „Verwaltungsreform im Fürstentum Birkenfeld.“

Der deutsche Generalkab meldet:

Großes Hauptquartier, 16. Aug. 1918. Amtsch. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Bieng Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Lys, bei Hettele und südlich der Ancre wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn. Besitz von Mohe und südwestlich von Mojon heftiger Feuerkampf, dem bedrohlich der Abre, gegen Laßigny und auf den Höhen westlich der Dife feindliche Angriffe folgten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Weste nahm die Feuerstätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

An die mit Beifall aufgenommenen Darlegungen schloß sich eine angeregte Diskussion. Kreisbauinspektor Thoma-Schubert behauptete, daß im oberen Fürstentum die Stimmung in ganz überwiegendem Maße gegen einen Umsturz zu sprechen liege.

gegen einen unstillbaren Wechsel auf die preussische Zukunft hinzugehen, denn „Freiheit ist über Silber und Gold.“

Abgeordneter Dörr geht nochmals auf die versprochenen Punkte ein und weist darauf hin, daß man auf die von der Regierung vorgelegten Grundzüge einer Finanzgemeinschaft nicht eher sich einlassen könne, bis die bisher gegebenen Anmerkungen darüber bis ins einzelne durchgearbeitet seien.

Die Resolution der folgenden Wortlaut: Die Versammlung bedauert, daß durch das Ausbauprojekt Benachteiligung in die Birkenfelder Bevölkerung getragen worden ist; sie verpflichtet sich alles Notwendige von einer Verwaltungsreform und sieht zu einer Auslösung jener Frage keinen Anlaß, ammal in einer Zeit, die, wie die heutige, die ganze Kraft für den Kampfsinn der Nation erheischt, die die Wille der Männer fern der Heimat festhält und sie verbindet, ihrerseits Stellung zu nehmen.

Landtagsabgeordneter Dörr hielt auch in Jbar und Trefstetten eine Versammlung ab mit dem gleichen Thema, ebenso Landtagsabgeordneter Sartong in Birkenfeld.

Die Oldenburger Verwundeten in Zwischenahn.

Der Verein für Heimatpflege, als Veranstalter des Festspiels im Bauernhause am See, hatte sich für den gestrigen Tag über dreihundert Verwundete unserer Lazarette mit ihren Pflegerinnen eingeladen.

Motivhülle bewährte und alle Gäste freudig mit Blumen geraden überschüttete. Die Musik unserer 91er unter Obermusikmeister Heinrichs Leitung geleitete den langen Zug unter lebhafter Beteiligung der Einwohner nach dem Bauernhause, wo hinter dem Pfeiler auf der grünen Bleiche die bunten, blumengeschmückten Tischen die Besucher für eine gemütliche Kaffeestunde aufnahmen, zu der die Weisen der Kapelle erklangen und der Himmel und der See ihr freundlichstes Gesicht machten.

Dann ging es zum Spiel in d Bauernhause, das sich mit einem mächtigen Pfeiler und mit Birkenbäumen für den Empfang geschmückt hatte. Die Darsteller der Himmelschen „Kummebi“, „Diebstahl schall freen“ machten ihre Ehre und Freude daraus, dem verwundeten Kriegern ihre Auf-führung von der besten Seite zu zeigen und fanden rechte Gegenliebe dabei.

Blumenbedekt ordneten sich dann bald die Gäste zum Festzuge, der gegen 8 Uhr mit Gesang und Musik und im Geleit der gesamten Zwischenahner angezogen wurde und noch allerhand Zwischenahner mit sich brachte.

Die Zeit bis zur Abfahrt verdingt nur zur schnell bei Musik und Gesang und Tanz. Die Damen ließen es sich nicht nehmen, zur Kammermusik ihre ammerischen Aebren zu singen, und bald fanden sich auch Partner dazu, die auf dem grünen Rasen ein Tanzpaar wagten in wieder erwachender Lebensfreude.

Blumenbedekt ordneten sich dann bald die Gäste zum Festzuge, der gegen 8 Uhr mit Gesang und Musik und im Geleit der gesamten Zwischenahner angezogen wurde und noch allerhand Zwischenahner mit sich brachte.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehende mit freiblenen Seiten verordnete Eigenbesitz ist mit geringer Gütenangabe gestaltet. Bindungen und Besatz über richtig: Buchstaben und der Buchstaben sind mitzulesen.

Oldenburg, 17. August.

\* Das Eisene Kreuz erworben auf dem Felde des Ehre: Wehrmann Dietrich Krause aus Petersb. sein I.

\* Das Friedrich-August-Kreuz I. Klasse wurde be-lieben: San.-Sergeant Ed. Pefirup, Ewerfen, Unteroffizier Georg Bente aus Großmeener.

\* Die Angenernte ist hier nahezu beendet. Die letzten acht Tage waren der Erntearbeit sehr günstig, so daß die Flott und ohne Unterbrechung von flatten ging. Der Ertrag der Roggenernte sowohl an Korn wie an Stroh ist hier sehr befriedigend.

\* Einen eigenartigen Schwindel mit Kassenheinen be-treffen seit einiger Zeit, so schreibt man aus Berlin, noch un-bekanntes Betrüger in größtem Umfange. Sie suchen Löden dann auf, wenn viele Kunden da sind und die Geschäftskunde es eilig haben.

Wildunger Helenenquelle bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht Man vermeide die Nachahmungen. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei. 1917 Besuu 10410

**Witzsammer.** Die Bekämpfung der letzten Zeit ist dem Wachstum der Pflanze günstig gewesen, so daß die Witzsammer nun auf ihre Reife kommen. Größere Mengen Pflanze wurden in diesen Tagen der Verkaufsstelle des Hausfrauenvereins zugeführt, die vom hiesigen Publikum gefolgt waren. Auch das Witzsammer durch die Jugend ist eine Betätigung im Dienste des Vaterlandes. Es könnte aber noch viel mehr, als es geschieht, angeregt werden; denn die Natur bietet überall eine große Fülle an diesen Pflanzen, die aber zum großen Teil ungenutzt wieder absterben, so daß mit ihnen Millionen von Werten, die die Natur aus freier Hand bietet, nutzlos verloren gehen. Da die Preise für Pflanze jetzt außerordentlich hoch sind, ist das Sammeln derselben auch lohnend. Noch lohnender allerdings dürfte das Sammeln der auf den abgeernteten Feldern zurückgebliebenen Wurzeln sein. Damit läßt sich von einem Sammler leicht an einem Tage 20 bis 30 Pfund Getreide sammeln, und da für Roggen wenn er jetzt fünfzig Lit. 2 bis 50 für das Pfund gefordert werden, kann ein Sammler tagsüber einen Verdienst von etwa 10 M. erwärten haben, und dabei ist abgesehen von dem Verdienst, es noch viel bedeutsamer, daß dies so gefammelte Getreide, das sonst völlig verloren gehen würde, überhaupt für unsere Volksernährung gerettet wird. Jeder hört man, daß es Landwirte gibt, die das Weizenstoppeln auf ihren Feldern nur unwillig oder überhaupt nicht düngen; aber jedenfalls liegt dann wohl auch die Schuld an dem Sammler selbst. Somit sollte das eigentlich doch nicht denkbar sein.

**Stollhamm, 16. Aug.** In der letzten Zeit wurden hier folgende Grundstücke durch Vermittlung des Maklators Harms verkauft: Privathaus mit 8,57 Ar Garten

von den Erben des Rentners S. Schilling, Stollhamm, an Grenzhauser H. Wellmann hier für 12 100 M.; ein Privathaus der Erben des Zimmermeisters Ernst Schüller, Stollhamm, groß 18,40 Ar, an Landmann Ant. Witz, Witz, Stollh., Witz, groß 17 100 M.; Privathaus des Amtsboten Herrn. Scholle, Stollhamm, groß 10,51 Ar, an den Landmann Witz. Nentzen, Hagen bei Eshard, hier für 8000 M.; eine Landstelle des Viehhändlers Friedrich Meyer, Stollhamm, groß 4,3021 Hektar, an den Landmann Bernh. Wente zu Stollh. Witz, groß 4 000 M.; ein Bauplatz von dem Landmann Jul. Hebben, Stollhamm, groß 27,02 Ar, an die Eltern. Spar- und Leihbank; Landstelle der Erben des Rentners S. H. Toben in Oldenburg, groß 14,1203 Hektar, für den Kaufpreis von 65 000 M., und zwar Gebäu mit 10,0373 Hektar Ländereien an Landmann G. Wreden, Stollh. Witz, für 43 250 M., und zwei Hämme Land, groß 4,0830 Hektar, an Landmann D. Hirsch, Witz, für 21 750 M.; Landstelle des Landmanns Karl Witz, Hagen, Witz, groß 25,0593 Hektar, an den Landmann Mart. Borgmann in Finkenbürg für 97 500 M.; Hofstelle „Gauwe“ des Rentners S. Martens, Zehle, an den Rittergutsbesitzer Burell in Sodenalja für 295 000 M.; die Stelle ist 62,5865 Hektar groß.

**Großenteten, 16. Aug.** In beunruhigender Weise mehren sich in hiesiger Gegend die Einbrüche diebstahl, besonders in dem benachbarten Olden. Dort wurde in der letzten Nacht eingebrochen bei dem Schmiedemeister Harms und dabei Brot, Wehl, Brot, Speck, Schinken, Würste und dergl. entwendet. Die Diebe nahmen ihren Weg durch ein aufgebrochenes Fenster. In derselben Nacht wurde ein Einbruchversuch bei der Wit.

Wissen gemacht. Hier hatten die Diebstahl auch bereits ein Fenster ausgenommen, dann aber wurden sie zum Glück verfehlt. — Vor etwa acht Tagen erst war dem Vollmeier S. Gillen ein nächtlicher Besuch abgeplattet worden. Hier entwendeten die Diebe ein Küferschloß und 10-15 Hühner. Am anderen Tage fand man auf einer Weide eine Pferdebede, gezähnt Herrn. Wambberger. Vielleicht findet die Gendarmerie hierin einen Unfallspunkt. — Vor einigen weiteren Wochen wurde im Schulhause ein Einbruch verübt. Die Diebstahl brachen hier ein Fenster auf und stahlen dem bediensteten jungen Mädchen einen goldenen Ring. Dann wurden sie zum Glück durch das erwachende junge Mädchen entdeckt. — Auch von Diebstählen wird berichtet: erhöhte Wachsamkeit und Auslegen von Fußangeln scheint darum dringend geboten zu sein. Die Einbruchstatistik ist natürlich durch diese immer wiederkehrenden Einbrüche sehr beunruhigt. Hoffentlich gelingt es unserer Gendarmerie, hier einmal gründlich Wandel zu schaffen und den über die Einbrüche hinter Schloß und Riegel zu bringen.

**Weddewitz, 17. Aug.** Kürzlich erkrankte der 16jährige Heinrich Diephaus aus Hammersbude aus Uebermut einen Mast der Ueberlandzentrale und schlug mit dem rechten Arm über den elektrischen Stromleitungsdraht. Kaum hatte er den Draht berührt, so wurde er von dem elektrischen Strom erfasst und brennend mitzerte der bedauerliche Junge aus etwa 8 Meter Höhe herab. Er war halb verkohlt und auf der Stelle tot. Dieser Verlagswerte Unfall kann nicht einwirklich genug zur Warnung dienen, elektrischen Leitungsanlagen fernzulassen.

**Stadtmagistrat Oldenburg.**

Montag, den 19., und Dienstag, den 20. d. Mts., werden in der Markthalle geg. Vorlegung der Stammlisten und der Nachweise über das Alter angegeben:

1. grüne Warensaufklarten für Kinder im Alter von 1 1/2 bis 5 Jahren (vom 20. Februar 1917 bis 19. August 1912 Geborene).
2. braune Warensaufklarten für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (vom 20. August 1906 bis 19. August 1912 Geborene).
3. rote Warensaufklarten für über 70 Jahre alte Personen.

Die Ausgabe findet in folgender Weise statt: für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A—E Montagvormittag von 9 bis 1 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben F—K nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben L—P Dienstagvormittag von 9 bis 1 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben Q—S nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Oldenburg, den 16. August 1918.

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.**

Gemäß § 8 der M.O. für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (M.O. S. 438), dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Früchten verwenden:

1. zur Ernährung der Selbstversorger auf den Hof für die Zeit vom 16. August 1918 ab:
  - a) an Brotgetreide monatlich normal Kilogramm,
  - b) an Gerste, Hafer und Mais monatlich insgesamt zwei Kilogramm,
  - c) an Hülsenfrüchten monatlich insgesamt ein Kilogramm; Gemenge, in dem sich Hülsenfrüchte befinden, gilt als Hülsenfrüchte.
  - d) an Buchweizen für das ganze Wirtschaftsjahr insgesamt fünfundsiebzig Kilogramm.
  - e) an Hirse für das ganze Wirtschaftsjahr insgesamt zehn Kilogramm.
2. Zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke auf das Besten:
  - an Winterroggen bis zu einhundertfünfundsünfzig Kilogramm,
  - an Sommerroggen bis zu einhundertsechzig Kilogr.,
  - an Winterweizen bis zu einhundertneunzig Kilogr.,
  - an Sommerweizen bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
  - an Spelz bis zu zweihundertzwei Kilogramm,
  - an Gerste bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
  - an Hafer bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
  - an Mais bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
  - an Erbsen, einschließlich Futtererbsen aller Art (Erlaubnis), und an Bohnen bis zu zweihundert Kilogramm,
  - an großen Viktoria-Erbsen und an Ackerbohnen bis zu dreihundert Kilogramm,
  - an Linzen bis zu einhundert Kilogramm,
  - an Sojabohnen bis zu einhundert Kilogramm,
  - an Lupinen bis zu zweihundert Kilogramm,
  - an Mischfrucht dieselben Maße nach dem Mischungsverhältnis der Früchte,
  - an Buchweizen bis zu einhundert Kilogramm,
  - an Hirse bis zu dreißig Kilogramm.

Wegen der für die Viehfütterung freigegebenen Mengen wird auf die heutige Bekanntmachung verwiesen.

Die Anstellungen der Mahl- und Schrotparten erfolgt auf dem Amte, Zimmer Nr. 9.

Die Mahlkarten für Brotgetreide werden den Selbstversorgern wie bisher ohne Antrag gleich nach dem 1. eines jeden Monats durch den Bezirksvorsitzer zugestellt. Die Anstellung erfolgt in jedem Falle auf Ansuchen, wenn nicht ein besonderer Antrag auf Freilassung von Weizen hier vorliegt. Solche Anträge sind auf Weizen hier einzureichen.

Mahl- und Schrotparten für Hafer und Gerste werden nur auf besonderen Antrag ausgestellt. Bei Stellung des Antrages ist die Nummer der Wirtschaftskarte anzugeben.

Oldenburg, den 15. August 1918.

Frhr. v. Rössing.

**PRESTO Automobile.**  
 Personenwagen  
 Schnelllastwagen  
 „Prestowerke“ Aktiengesellschaft Chemnitz  
 Filiale Berlin - Charlottenburg, Spreestrasse 42.

**Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.**

In der Zeit von Donnerstag, den 22. bis Donnerstag, den 28. August, kommen zur Verteilung:

- 1/2 Pfund Rauhweizen auf Marke Nr. 230 der grünen Warenkarte,
- 2 Pfund Gerstenaufschlag auf Marke 231 der grünen Warenkarte,
- 1/2 Pfund Suppenentlage auf Marke Nr. 215 der roten Warenkarte,
- 1 Paket Safermehl auf Marke Nr. 100 der Warenzulagekarte,
- 1 Paket Röhrluppe auf Marke Nr. 81 der Warenzulagekarte.

Oldenburg, den 16. August 1918.

Herr Heinrich Bergens, Nahrungsmittel, als Vertreter des Reichsmarinestütz, läßt durch mich am Sonntagabend, d. 24. August, nachm. 7 Uhr, in Schink's Gasthaus zu Giesfleth ca. 3ha beste, mit vielem Gras besetzte Fettweiden öffentlich meistbietend bis November 1918 verpachten.

Giesfleth. Chr. Schröder, Aukt.

**Die Hebung der Gebühren**  
 für die Monate Juli, August, September findet vom 19. bis 29. August, vorm. 9 bis 1 Uhr, im Geschäftsamt, Saarenschtr. 8, statt.

**Abzugsgehilfen, Gwerften e. S. u. S.**

**Notgeld**  
 a. verkaufen u. kaufen gef. Offerten unter L. C. 116 an die Geschäftsst. d. Blatt.

**Starke Deimalwaage**  
 500 Kilogr. Tragkraft, 1. u. 2. Oldenburg, Schullstr. 3.

**Ver-sicherung**  
 von  
 Reisegepäck, Eilgut u. Frachtgut  
 durch  
**F. W. Deus,**  
 Spediteur der Großherzogl. Oldenburgischen Staats-Eisenbahn,  
 Oldenburg,  
 Bahnhofplatz 8, Tel. 47.

Garantieren für blendend weiße Wäsche beim Gebrauch keines vorzüglichsten

**Waschmittels, Schmierseife.**  
 wirklich bester Erfolg für  
 1 Pfund 1.40 M., bei 10 Pf. 1.35 M., in Eimern, circa 25 Pfund Inhalt, per Pfund 1.30 M.

Kleine Proben gratis. Wiederverkauf billiger.

**H. Ellinghausen,**  
 Blumenstraße 45.

**Beste Fettweiden,**  
 5-10 Hekt groß, a. ein ob. mehrere Jahre, verpachten. S. Eichen, Sodelucht 6. Varel.

Zu kaufen gef. ein gut erz. **Piano.**  
 S. Eilers, Ederweh i. D.

Wer leih ein **Damenrad** auf einen Monat gegen gut. Bezahlung? Offerten unter „Damenrad“ an Wälters Annoncen Expedition.

**Oldenburg - Niederort.**  
 Zu verkaufen eine **trächtige Gau.**  
 Frau Martha Sellwig.

**Stute**  
 mit rotem Schwein, 1 neuer **Dogcart,** ein **Häbriges Stutzpferd,** ganz **bester sicherer, flotter Einzimmer, in fast neuem Geizirrt, mehr, hochtrag. Silber u. Quenen.**  
 Witz Köning.  
 Zu kauf. gef. unterh. D. H. giers - Ausstattungsstücke. Angebote mit Preis u. S. 112 an d. Exped. d. Blattes.

**Aleiderschrank, Vertiko, Raffestisch** zu verkaufen. Werbachstraße 34.

**Schwarzer Fuchspelz** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter S. 119 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Haute** mit 3 Extra-Waßstail, neu 340 M., u. vorz. a. Geige pro. zu verk. Näh. Donnerstagsm. 55 1.

**Erbbeerpflanzen** zu verk. Adersir. 31 oben.

**Spiel- u. Sportklub „Victoria“ Osternburg.**  
 Sonntag, den 18. August:  
**Grosses Bohal-Fußballweltspiel**  
 zwischen den Oldenburger Fußballvereinen  
 auf unserem neuen **Erstplatz** neben der Wagenbauanstalt.  
 — Anfang 2 Uhr nachmittags. —

Stadtmagistrat.

Für Erstimpflinge u. Wiederimpflinge an der Stadtgemeinde Oldenburg, die verhindert waren, zu den bereits abgehaltenen Impfsterminen zu erscheinen, ist noch ein besonderer Termin auf Donnerstag, den 22. August 1918,

in der Stadtschule A am Wasserpark angelegt, und zwar für Erstimpflinge nachmittags 4 1/2 Uhr, für Wiederimpflinge um 4 1/2 Uhr. Die Nachschau findet daselbst Donnerstag, den 23. August d. J., um die gleiche Zeit statt.

In diesen Terminen wird der Impfarzt, Herr Obermedizinalrat Dr. Schläger, die Impfung und Nachschau unentgeltlich vornehmen. Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, die ihre Kinder noch nicht haben impfen lassen und nicht vorzuziehen, sie durch einen Privatarzt impfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung von Geldstrafe bis zu 50 M., die impfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Impfung zu stellen. Oldenburg, den 12. August 1918.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Kleinhandelspreis für Kartoffeln beträgt von Montag, den 19. August an 12 Pfg. für das Pfund. Oldenburg, den 16. August 1918.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Das den Kranken auf Grund ärztlicher Zeugnisse bewilligte Fleisch

an den Krankenhäusern zustehende Fleisch kann in den fleischlosen Wochen Freitags bei dem Schlachtmesser Wittmer, Kurwidstr. 29, gegen Abgabe der Bescheinigung empfangen werden. Oldenburg, den 15. August 1918.

Stadtmagistrat.

Die Ablieferung von Getreide

hat möglichst schnell bei den städtischen Kommissionären:

- 1. der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Rosenstraße 24, oder
2. der Firma Rabeling & Kröger, am Lager Stau 5,

zu erfolgen. Die Druschprämie beträgt vor dem 1. September 80 M., vor dem 16. September 40 M., vor dem 20. Oktober 20 M. Für Hafer beträgt sie vor dem 1. September 100 M., vor dem 16. September 80, vor dem 18. Oktober 60 M. und vor dem 1. Dezember 40 M. Oldenburg, den 15. August 1918.

Umsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die wöchentliche Brotration

wird von heute ab wieder auf 2000 Gramm (4 Pfund) oder 3 1/2 Pfund Brot und 200 Gramm Weizenmehl

festgesetzt. Es wird wie bisher Schwarzbrot, Graubrot und Weißbrot ausgegeben. Sämtliche Abchnitte der Brotkarte werden wieder voll beliefert. Oldenburg, den 17. August 1918.

Fehr. v. Rössing.

Verkauf eines Wohnhauses. Osterburg. Der Landwirt Gustav Ranken ist im Kreizenbrück, s. 31. im Felde, beabsichtigt sein zu Osterburg, Cloppenburgstr.-Chaussee Nr. 32 belegenes

Wohnhaus,

enthaltend 4 Wohnräume nebst 33 Ar 15 Quadratmeter, (ca. 4 E.-G.) Gartengrund, mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen; erster Verkaufstermin ist auf

Donnerstag, den 29. August d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Mohrmanns Wirtshaus, Cloppenburgstr. 56, angesetzt. Vom Kaufschilde kann auf Wunsch ein großer Teil verzinslich stehen bleiben. Kaufliebhaber ladet ein H. von Nethen, amtl. Auktionator, s. 21. Oldenburg, den 17. August 1918.

Verkauf eines Wohnhauses. Osterburg. Der Landwirt Gustav Ranken ist im Kreizenbrück, s. 31. im Felde, beabsichtigt sein zu Osterburg, Cloppenburgstr.-Chaussee Nr. 32 belegenes

Verpachtung Haus-Verkauf

Osterburg. Die Erben der verstorbenen Witwe Witte hierseits beabsichtigen, teilungshalber das von ihrer Erblasserin nachgelassene, Schützenhofstraße 33 belegene

Landstelle Wohnhaus mit Garten,

groß 12,89 Ar, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai nächsten Jahres öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen.

Freitag, den 23. August d. J., nachm. 4 Uhr, in Wigbers Gasthause zu Ganthausen. - Nachschlichter ladet freundlich, ein H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Landstelle

Neufeldende bei Nasse. Sefeld. Der Landmann Johann Lehners zu Seidebe beabsichtigt, von der angekauften, an Neufeldende ganz nahe dem Bahnhofs belegenen, jetzt von Gerh. Ohlrogge bewohnten

Landstelle

den Kump, die fast neuen Gebäude nebst Garten und sehr ertragreichen Acker, u. Grünlandereien zur Größe von etwa 10 Hektar (120 Sch.-G.), oder auf Wunsch weniger, wiew. zu verkaufen.

Landstelle

den Kump, die fast neuen Gebäude nebst Garten und sehr ertragreichen Acker, u. Grünlandereien zur Größe von etwa 10 Hektar (120 Sch.-G.), oder auf Wunsch weniger, wiew. zu verkaufen.

Wohnhaus

mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Wohnhaus

nebst Hofraum u. Garten, groß 18 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt nach Vereinbarung zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend, verkaufen zu lassen.

Widerruf.

Der auf den 22. August d. J. angelegte Verkauf der Landstelle in Sandhausen des Rentners Ginz. Wieting in Guntlosen fällt aus,

Gras-Verkauf

Östlich, Landwirt E. Grabhorn auf dem Giesfelder Grunde läßt am Montag, den 19. August d. J., nachmittags 4 Uhr, bei seinem Hause ca. 3 Hektar gut befehl. Mähgras

Verpachtung einer Landstelle bei Barel.

Herr S. Söhren zu Zeringhove läßt am Freitag, den 23. August d. J., nachmittags 3 Uhr, in H. Sillmers Wirtshaus zu Barelhofen seine zu Oldorf bei Barel belegene

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Widerruf.

Der auf den 22. August d. J. angelegte Verkauf der Landstelle in Sandhausen des Rentners Ginz. Wieting in Guntlosen fällt aus,

Gras-Verkauf

Östlich, Landwirt E. Grabhorn auf dem Giesfelder Grunde läßt am Montag, den 19. August d. J., nachmittags 4 Uhr, bei seinem Hause ca. 3 Hektar gut befehl. Mähgras

Verpachtung einer Landstelle bei Barel.

Herr S. Söhren zu Zeringhove läßt am Freitag, den 23. August d. J., nachmittags 3 Uhr, in H. Sillmers Wirtshaus zu Barelhofen seine zu Oldorf bei Barel belegene

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. elektrischer Licht- und Kraftanlage sowie 13 Jüd. Acker- und 15 1/2 Jüd. Grünlandereien (zusammen 13 Hektar), direkt beim Hause,

**Verloren eine schwarze Damenjacke**  
vom Evertsholz, Meinardustrasse, b. Baaren- ufer, Gegen Belohnung abzugeben. **Altst. 46.**  
**Obenbrof, Verlor,** am 15. auf der Helme Obenbrof-Reuenfelde oder von Reuenfelde nach Elstfeld eine **Wäsche**.  
Gegen Belohnung abzugeben. **3. Himmer.**  
Am Freitagmorgen 11 Uhr fast neues **Fahrrad,** Marke „Delcolandia“, b. Amtsdgericht abhanden gekommen. Wiederbringer erhält 100 M. Belohnung. **Gedr. Meyer, Alexanderstrasse 124.**

**Gefunden**  
eine schwarze Handtasche mit Inhalt, Abgehoben am Sonntag, den 15. d. Mts. **Frau Krause, Johannisstrasse Nr. 7.**  
Dhmitz, Gef. ein C. S. **S. Gew. Fr. Meckemper.**  
Katerwähling, Habe e. schwarz, Köhrlind abge- geschnitten, Gegen Erstat- tung der Kosten bei mir abgehoben. **Frau Wetten.**  
Geehrten, Gefund, eine Damenuhr. **Hauptstrasse 17.**

**Pensionen**  
Fr. Wittigst, i. N. 1,75 M. Pension Rangehtr. 57.

**Miet-Gesuche**  
Beamtenfrau m. e. 11, f. u. zu Nov. e. D. wohn. im Preise bis zu 300 M. Angebote unter N. 3, 68 an Wittners Ann.-Exped.

**4-6 Z., kl. Villa**  
oder untere Etage darin für drall. Institut a. Nebenraum, Stallung und Garten, teilw. oder ganz möbliert, jed. nicht Bedingung, gef. event. zu kaufen. Bedingung: Ein- schluß oder Abgibt. **Schwei. Zum 1. Mai 1919** suche ich für einen tüchtigen **Arbeiter eine Wohnung,** ventl. kleine **Kücherei** mit etwas Laub zu pachten. **Pächter ist bereit, bei dem Eigentümer n. Arbeit zu treten.** **Angebote erbitte ich baldigst.**  
**H. Meyer, Rechnungssteller.**  
Brautpaar sucht zum 1. April oder 1. Mai 1919 **kleine Wohnung,** Angebote unter N. 67 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Wbl. Zimmer gef., mögl. Nähe Pferdemarkt.** Angebote unter N. 3, 66 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** zu mieten gesucht. Ange- bote unter N. 69 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ab 20., ev. auch 15. Sep- tember 1918, suche für mich und meine Frau, zunächst über die Dauer der Winte- rferienzeit am liebsten **Wohnung** in Göttingen, (bis Ende April 1919) gut u. modern ein- gerichtet, möblierte, voll- ständige Wohnung erbet. **W. Bogner, Kapellmeister, Stintmart, Cottastrasse 45.**

**Zu mieten gesucht kleiner Laden** mit Wohnung zum 1. No- vember oder früher. Ange- bote unter N. 91 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zu Oktober oder November eine **Wohnung** (Stadt oder Stadgebiet) im Preise von 400 bis 450 Mark. Angebote unter N. 225 an N. Parafel, Donner- sthwe.

Gut möbliert, **Zimmer, event. Wohn- und Schlaf- zimmer,** zu mieten gesucht. Angebote unter N. 109 an die Geschäftsstelle dies- es Blattes.

**Zu vermieten**  
Zum 1. Mai 1919 mod. **Wohnung,** a. v. Preis 750 M. Angebote unter N. 23 an d. Filiale Rangehtrasse 45.

Zu mbl. W. u. Schlaf- zimmer, Lindenstr. 72 od. **Fr. Voigt, Rad.-W.-Werk.**

**Georgien,** Zu vermieten zum 1. Nov., ev. Okt. mod. **Unterwohnung mit Gart.- land.** **Saupfstr. 44.**

**Zu verm. freundliches** Zimmer mit 2 Betten, **Kleine Kirchstrasse 10.**

**Stellen-Gesuche**  
**Jung. Kaufmann** (Kolonialw.-Branch), 18 Jahre alt, militärfrei, f. Stellung zum 1. Septbr. Angebote unter N. 113 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Jg. Mädchen** 18 Jahre, abgeschlossene **Augenheilkunde** f. Stellung als **Geschäftsführerin,** am liebsten bei alleinsteh- ender Dame, auch bei e. Rinde, mögl. a. d. Lande. Angebote unter N. 111 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Schwei.** Für einen hie- sigen 16jährigen **Jungen Mann** suche ich zum 1. Septbr. d. J. passende Stellung in der Landwirtschaft bei Fa- milienananschluß und Geh- alt. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Näheres b. **H. Meyer, Rechnungssteller.**

**Fräulein,** längere Zeit in ein. Bu- reau tätig, wünscht sich 3. 1. September zu veränd. **Ang.** unter N. 18 an die **Filiale Radortstr. 128.**  
Suche für mein. Sohn, 16 Jahre alt, eine **Lehrstelle** in einem kaufmännischen Betriebe. Angebote erbeten unter N. 88 an die **Geschäftsstelle d. Blattes.**

**Geb. Jg. Mädchen** sucht zur Erlernung des **Haushalts** Aufnahme bei Familienananschluß in be- sserem Hause oder in grö- ßerer Landwirtschaft. **Be- zugsloste,** nach Uebereinkunft, event. schickt um sogleich. Angebote unter N. 31 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Anderw. Lehrstelle** gesucht für Jüngling, der 2 1/2 Jahre gelernt hat, in **Manufaktur- und Kolo- nialwarenhandlung,** evtl. auf dem Kontor. Aus- kunft erteilt die Geschäfts- stelle dieses Blattes.

**Kriegerwitwe** mit einem 13jährigen Kind sucht Stellung als **Haushälterin** in einfam. ländl. Haushalt auf l. od. j. od. j. Angebot unter N. 95 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für 15jährigen **Jg. Mann,** groß, u. kräftig, Stellung in **Wollerei** auf gleich oder später. Ange- bote unter N. 1608 an d. **Filiale Rangehtrasse 45.**

**Landwirtslehrling** sucht Stellung zum 1. No- vember als **Haushälterin** in landwirtschaftlichem o. bürgerlichem **französischen** Haushalt. Angebote erbeten unter N. 3, 101 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Volkschullehrer,** 35 J. alt, evangelisch, seit eini- gen Jahren wegen **Krankheits- erleidens** vorläufig pen- sioniert, wünscht **in einer größeren Landwirtschaft als Gehilfe** gegen freie Station und **Familienananschluß** zu be- tätigen. **Suchend**, ist för- perlich gesund und kräftig und in der Landwirts- schaft nicht unerfahren. Auch könnte er event. die **häuslichen** Schularbeiten der in dem betr. Haushalt vorhandenen **Kinder** über- wachen. **Angebote an Adolf Regel, Sanatorium Hochwinkel, Post Brem.-Obernland.**

**Wir stellen zum 1. September ein: tüchtige Schlachtergesellen, Dosenverarbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen.**  
**Ammerländische Fleischwaren-Fabrik B. Böltz, Westerscheps i. D., Post Gdewecht.**

**Wir suchen möglichst auf sofort 1 tüchtigen Maschinisten** (gelernter Maschinenschlosser), welcher **selbstständig arbeiten und Montage an unseren Maschinen und elektr. Licht- anlagen ausführen kann.**  
**Ammerländische Fleischwaren-Fabrik B. Böltz, Westerscheps i. D., Post Gdewecht.**

**Offene Stellen**  
**Männliche.**  
**Silbermonteure** für **Wlilgabeltermont.** gef. **Morgen, Alernburg, Bahnhofsallee 5.**

Für ein **Baugeschäft,** verbunden mit **Dolz- und Baumaterialienhandlung,** wird auf **sofort** oder spä- ter ein **Kontorist** gesucht, welcher **bereits in einem ähnlichen Geschäft tätig war.** Schriftliche Angebote unter N. 74 an d. **Geschäftsstelle d. Bl.**

**Odenburg.** Zur **Be- wirtschaffung** einer klein- gen **Landkche** wird eine geeignete **Person** gesucht. **Dieselbe** muß in sämtlich. **Arbeiten** der **Landwirtschaft** vertraut sein. **Freie** Wohn- und **Land** wird be- gegeben. **Altehrf. Frau od. Kriegerwitwe** bevorzugt. **Näheres** zu erfahren in der **Filiale Stau 16/17.**

**Eimere Kitzenz!**  
Habe einen von den **Be- hörden** genehmigten, neu- **gekauften** nicht selbst auf bearbeiteten **Artifel** gegen **Mitverdienst** oder **Kauf** abzugeben. **Angeb.** unter N. 11, 99 an die **Geschäftsstelle d. Blattes.**

**Wir suchen auf so- fort einen gelerntem Buchhalter od. Buchhalterin.**  
**Schaefer & Addicks.**  
Auf **sofort** oder später **1 kleiner Sinecht** von 15 bis 16 Jahren beim **Bromwagen** gesucht. **Ang. Zehlfelche, Ofener Straße 36.**

**Blag- und Wald- Arbeiter**  
gehrcht. **Dampfflägen, Todtenhant in Sandtrug.**  
Wir suchen auf **sofort** eine **perfekte haufm. Sille** für **Kontorarbeiten.** **Kriegs- invalide** event. nicht ausge- schlossen.  
**C. J. Balkin & Co., Odenburg, Hoerenstr. 15.**  
**Meldungen 9-1 Uhr vorm.**

Für **größere Landwirtschaft** wird zum **sofortigen** Antritt **Großknecht** gesucht, der **selbständig** ar- beiten kann. **Näh.** durch **K. Rothroth, Aufst., Kirchhammelwarden.**  
Gesucht ein **Sinecht** für **Garten** und **Hofarbeit** und ein **Mädchen** für **3 Haus.** Angebote mit **Rechnungsunterlagen** o. **Sonntag** vorzulegen. **Erholungshaus Seltensburg.**

**Arbeiter** stellt ein. **Spritmert Jacobs.**

**Weibliche.**  
**Schiedstren** bei **Groß- hof.** **Sucht** umständ- **halber** auf **sofort** für **mei- nen** größeren **landwirtsch.** Haushalt ein **gewandtes** zweites **Jg. Mädchen.**  
**Frau Ed. Langen.**

**Buchhalterin** mit **guter** Handschrift für **einfache** Buchführung ge- sucht. **Deffas, Goldenfeld.**  
Gesucht zum 1. Novbr. **erfahrenes** **Jg. Mädchen.**  
**Frau Ed. Epile, Meinardustrasse 18.**  
Gesucht für **sofort** oder 1. September ein **jüngeres Mädchen,** welches zu **Hause** schlafen kann, oder **Reinamade** Frau für **1/2 Tage.**  
**Clauststraße 11.**

**Gebild. Jg. Mädchen** zu **zwei** Kindern und für **leichte** Hausarbeit bei **Familienananschluß** für **so- fort** oder 1. September **gehrcht.** **Zweites** Mäd- chen und **Waldfrau** vor- handen. **Ausführliche** An- gebote mit **Wbl** und **Geh- altsanprüchen** an **Frau Dipl.-Ing. Ranjer, Gfens-Redebenen, Am Radortstr. 14.**  
Gesucht eine **tüchtige Mütterin** und eine **jüngere Arbeiterin.**  
**H. A. Eckardt, Hoffstraße.**

Gesucht auf **sofort** ein **Mädchen** für **Landwirtschaft** bis **November.** **Näheres** in d. **Geschäftsstelle d. Bl.**

Gesucht für **Waldhofs- wirtsch.** **Wilschenshausen** auf **sofort.**  
**1 Cerviermädchen und 1 Sansmädchen.**  
**Moorthof** b. **Altenbur- g.** **Gesucht** zum 1. No- vember für **Land- und hauswirtschaftliche** Arbei- ten ein **ordentl. Mädchen,** welches gut **melken** kann. **H. Maas.**  
Gesucht zum 1. Oktober oder 1. November **jauber., freundl. Mädchen.**  
**Frau Barbewnd, Malienstr. 32.**

**Barghorn (Post Wg).** **Gesucht** zum 1. Novbr. ein **Mädchen,** das **melken** kann. **Frau Bertha Holte.**  
**Kanzenhof** bei **Zim- schenau.** **Gesucht** zum 1. Januar oder **cher** ein **gewandl. Mädchen** von 16 bis 18 Jahren. **Frau Gault, Himmer.**  
Gesucht **sofort** **Staub- hufe** für **halbe** Lage mit **Bestfignung.**  
**Auguststraße 91.**  
Gesucht zum 1. Nov. ein **tüchtiges Mädchen.**  
**Frau C. Stolte, Alertstraße 4.**  
**Sucht** zum 1. Septbr. **Mädchen** oder **einfaches** **Fräulein**, in **Küche** und **Hausarbeit** erfahren. **Nützliger** Haus- halt (ein **Kind**), **Waldfrau** vorhanden. **Frau Amisricht, Müller, Eupen bei Aachen, Hegeheimle.**

**Wilschenshausen.** **Sucht** zum 1. September ein **tüchtiges, anständiges und erfahrenes Alleinmädchen.**  
**Frau Dr. Brunnemann, Königstraße 102.**  
Gesucht eine **Personlichkeit,** die gegen **freie** **Wohnung** und **Versorgung** d. **klei- nen** Haushalt einer **älte- ren** Dame führt. **Angeb.** unter N. 115 an die **Geschäftsstelle d. Blattes.**  
**Einfaches Mädchen** oder **Staubmädchen** f. **namittags** gesucht. **Schäfer, Gartenstr. 28.**  
Gesucht auf **möglichst** bald ein **jüngeres** oder **älteres Mädchen** zur **Pflege** und **Gesellschaft** einer **alten** Dame. **Näheres** **Siegeleben** 5, 1. Etage. **Kaiserl. Landpoststand Aachen.**

**Bäder: Sanatorien Pensionate**

**Sanatorium Bad Zwischenahn bei Odenburg i. G.**  
**Serrl. Lage.** — **Mod. Einrichtung.** — **Wald, Kettele, Rosp.** **San.-Dirat Dr. Niemoeller, Böhler seit 1895.**

**Malente = Bremsmühlen**  
**Norddeutschlands bedeutendster Aufsturt.**  
**D.-Zug-Stat. Lübed-Biel.**  
**Krophet** durch den **Berechrsverein.**

Gesucht für **September** oder **Oktober** ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus** nach **auswärts.** **Näheres** **Amalienstraße 26.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein **tüchtiges, zuverläss. Mädchen,** **Landwirt** **F. Hoffmann, Hßen bei Sandtra.**  
Für **ältere, etwas** **neroen-** **leidende** **Dame** geeignete **Pfegerin.**  
Gesucht. **Angebote** mit **Geh- altsanprüchen** und **frühere** **Tätigkeit** unter N. 107 an die **Geschäftsstelle d. Bl.**  
**Jede** i. **Obhg.** **Sucht** zum 1. November ein **freund- liches, händliches Mädchen** im **Alter** von 14-15 Jahren. **Frau S. Brummund, Gghorn i. Rottled, Thausse.** **Gesucht** zum 1. November ein **ordentlich. Mädchen.**  
**Hiedr. Garm.**  
**Sucht** zum 1. Nov. oder **früher** ein **Mädchen** für **klein. Haushalt** von **zwei** **Personen.**  
**Frau Rolfs, Gartenstraße 26.**  
Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus.**  
**Frau Weh. Rai Köniqer, Theaterwall 24.**  
Zum 1. Oktober werden eine **einfache, zuverlässige Köchin** und ein **kräftiges Dienstmädchen** gesucht. **Frau Grete Schöningh, Gut Hundshagen, Odenburg i. G.**  
**Sofort** ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus** gesucht. **Frau Dr. Schlegel, Ofenerstr. 6.**

**Kirchhammelwarden** bei **Orate.** **Gesucht** zum 15. September oder **etwas** **später** ein **tüchtiges, jübl. junges Mädchen** für **Haushalt** und **Laden.**  
**H. Hebinus.**

**Lehrfräulein** per **sofort** gesucht.  
**Alex Goldschmidt.**  
Ich **suche** für **kleinen** **Haushalt** auf **sofort** ein **tüchtiges Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit**, welches **schon** in **besserem** **Hause** **gebient** hat. **Wohn** **nach** **Vereniburg.** **Wald** **wird** **ausgegeben.** **Pfutz** **ist** **vorhanden.**  
**Frau Fabrik, S. Köttgen, Solingen, Brüderstr. 18.**

# Fürstliches Bad Eilsen

bei Bückeburg

Altbewährtes Schlammeinstärkendes Schwefelbad gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Folgen von Schussverletzungen, Katarrhe, chronische Nierenleiden. Neben herrschaftlichen Logierhäusern und sonstigen Gaststätten

musterhafte, neu erbaute Kuranlagen | Hotel „Der Fürstenhof“ u. großes Kurmittelhaus. Herrliche Lage am Wesergebirge. Kurzeit: 15. Mai bis 30. Sept. Kriegsteilnehmer Vorzugpreise. Verpflegung geregelt

Zeitgemähes.

Mit dem Korb, dem Spaten. Mit dem Korb, dem Spaten zieht der Herr Gemahl Aus zu neuen Zeiten Früh im Morgenrahl.

Wo das Reich der Gärten, Hat auch er sein Land, Und wie die Gefährten Müht er Fuß und Hand.

Ihm gehört das Ganze, Dient nur seinem Wohl: Knolle, Frucht und Pflanze, Erbsen, Bohnen, Kohl.

Alle Sprichwörter in neuer Form.

Der Osten kann mehr Fragen aufwerfen, als der Westen beantworten kann.

Wer das Ei dar be „Eperre“ hett, de hett doch fakeln. „Äter Anfang ist schwer, nur beim Samstern nicht!“ hette der Hammer, da war seine Hammerfische noch leer.

Von guten Räten.

Gute Räte müssen wir haben, Uns zu lehren, zu lehren, zu haben. Räte zum Begeistern, Doch nicht zum Verleistern, Räte zum Verlichtigen, Doch nicht zum Beschwichigen.

Klaus im Geb.

Klaus: Nu is Leutnant Löwenhardt o jo to Mal. Er kamen. Scha' um all de fixen jungen Heeris!

Geb: Dreizehnstündig Stud hett he von hohen herndal hatt. Dat weer een, de harr'n Namen mit de Dad.

Klaus: Dat magste' toll seggen: "Dart as 'n Löw. 'n rechten Löwenhart weer he.

Briefkasten des Jocus.

Nach Brief. Sie sagen in Ihrem Gedichte über den Diebstahl der Ränderwaren an der Breitenstraße:

1500 Pfund im Raube. Gatte man nach Käterbraue, Wohl verriegelt und bergittert; Doch es wurde ausgeittert. Alles hat der Dieb genommen Und ist doch gut wegkommen.

Die Aufspigung ist nicht sehr wirkungsvoll. Sagen Sie lieber: Möge es ihm gut bekommen!

Jocus.

Hus dem Grobherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über sonstige Veranlassungen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 17. August.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt der Offiziersstellvertreter Hans Edel, Sohn des Landwirts H. Edel. Das Eisene Kreuz 2. Klasse und das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher.

Das Eisene Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Landsturmmann Anton Cordes aus Zadenberg, jetzt hier. — Kanonier Emil Janßen, zurzeit verwundet, Sohn des Eisenbahnarbeiters Karl Janßen, Landwehr. — Gefr. Eilert Janßen aus der Gemeinde

Oldendorf, z. B. bei einem Ref.-Inf.-Regt. im Westen, wegen besonderer Tapferkeit und Umsicht bei einem Patrouillengang. Gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert. Beide Auszeichnungen erhielt er persönlich vom Divisionskommandeur.

Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen: Unteroffizier Walter Schmidt, in einem Feldart.-Regt. im Westen. Das Eisene Kreuz besitzt er bereits.

Die Förderung des bargelosen Zahlungsverkehrs wird in planmäßiger Weise im ganzen Deutschen Reich von der Reichsbank einheitlich betrieben. Zurzeit läßt die Reichsbank an den Aufwagsstellen, in den öffentlichen Gebäuden, sämtlichen Gefängnissen, in den Krankenhäusern von Ärzten, Rechtsanwältinnen usw. für das ganze Deutsche Reich einheitlich hergestellte Werteplate für den bargelosen Verkehr ausgeben. Die ebenfalls einrückbaren Plateae zeigen in der Art des Geschäftsdruckes die beiden durch einen Rest verbundenen Wahlen „Soll“ und „Haben“, und die dazwischen stehende Mahnung richtet sich an alle die Säumigen, die sich bislang noch kein Bankkonto zugewogen haben, im Interesse der Stärkung der deutschen Geldwirtschaft schließlich ein Bankkonto anzulegen und sämtlich mögliche Zahlungen auf dem bargelosen Zahlungsverwege zu begleichen. Auch von hieraus ergoht daher die bei auf den Platealen angebrachte Mahnung: „Lege Dir ein Konto an bei einer Bank, Sparkasse, Genossenschaftskasse, Gemeinbeiratskasse oder der Post, zahlst dori alles nicht benötigte Bargeld ein — Du schaffst Dir selbst den größten Vorteil.“

Zur Milchversorgung. Die Landesfettstelle macht bekannt: Zur Förderung der Milchzeugung und der Frischmilchversorgung der Bedarfgebiete im kommenden Winter soll den Kuhhaltern für jedes Kilogramm Vollmilch, das von ihnen in den Monaten Dezember 1918 und Januar, Februar und März 1919 über 100 Kilogramm hinaus für jede Kuh ihres Bestandes an gemoltenen und trockenstehenden Kühen monatlich an die anerkannte Molkerei abgeliefert wird, eine Prämie von 3 bis 5 J für ein Fettoptimum (Kilogrammprozent) bezahlt werden. Diese Prämie ist für die Monate Dezember und Januar auf 5 J für jedes Fettoptimum festgesetzt, die Bestimmung des Prämienbetrages für die Monate Februar und März bleibt vorbehalten. Die Prämiengeber werden den Molkereien vor der Landesfettstelle überwiesen und von ihnen mit den Milchgebern ausbezahlt.

Verwendung der deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland. In der Öffentlichkeit besteht vielfach die falsche Ansicht, daß die aus der russischen Gefangenschaft zurückgeführten deutschen Kriegsgefangenen an der Westfront nicht mehr verwendet werden dürfen. Nach einer irrtümlichen Berliner Meldung finden die Zurückgeführten „im Heimat- und Erntegeldgebiet, je nach ihrer Gesundheitsverhältnissen, Verwendung“. Demut wurde natürlich nicht behauptet, daß eine Verwendung in der Front ausgeschlossen sei; denn kriegsrechtlich ist Front und Etappe dasselbe. Im aber falschen Vorstellungen vorzubeugen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach Bestimmung des Kriegsministeriums die aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückgeführten Heeresangehörigen ohne Einschränkung je nach ihrem Verwendungsorte an der Front in der Etappe und in der Heimat eingesetzt werden.

Das zweite „Lieber-Geld“ des zweiten Jahrgangs (Kriegsverloren von Ad. Heine, Wilhelmshaven) bringt die Vorgesicht der unternehmigen deutschen Wäcker von Prof. Riemann, früher Jeger. Wir finden darin die vornehmende Bitte der Walter Doman am Admiraal Bromm, bez der ihm von ihnen geschickten Flagge: „Sie wollen die Fahnen von uns übergebene Flagge dahin schicken, daß sie nicht anders als von dem Most eines Kriegsschiffes des germanischen Vaterlandes wehe, und sollte — was Gott verhütet

— auch das nicht mehr angehen können, so bitten wir, daß Sie die Flagge aufbewahren als ein trauriges Andenken vergangener Herrlichkeit bis dahin, daß die See von dem alten Barbarossa erfüllt werde.“ Die Schachtel im Stangerratt hat die Vergebung mehr als erfüllt! Carl Wobckens „Zweitägliche Wanderungen“ müssen notwendig zu einem Buche, einem Lieber, echt heimatkundlich vereinigt werden. In seiner Mundart über die Heimatsliebe weist er darauf hin, daß Piet Heim, der berühmte holländische Seebeld, den die spanische Silberflotte heimsuchte, in Seidmühle seine Jugend verlebte. Ein hübsches Märchen von Rußler findet sich in dem Heft. Dann die Anregung des Küstinger Oberbürgermeisters Dr. Luken bez. eines Monats Ems-Jade-Weser (Nordenham) und die Nachwirkung des ersten Staatsanwalts Kieffert über die Festschule Festschulefabrik. Außerdem sind die Wäcker-Werke in Bild und Wort vertreten, auch noch zwei andere hübsche Bildblätter. Die „Lieber“ ist nach wie vor allen Heimatfreunden zu empfehlen.

Beförderung und Zivilverordnungschein. Die Frage, ob bei der Beförderung zum Offizier für Inhaber des Zivilverordnungscheins, die im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind, die Militärdienstzeit bis zu 3 Jahren auf das Beförderungsdienstalter angerechnet ist, wurde im Reichstagsantrag näher erörtert, und die Regierung gab hierzu die folgenden beachtenswerten Erklärungen ab: Die ehemaligen Offiziere und Deskoffiziere, die sich den Anspruch auf den Zivilverordnungschein im Reichsdienst erworben haben, sind als Militäramtswörter im Sinne des § 7 des Beförderungsgesetzes nicht anzusehen. Aus den Verhandlungen zu dieser Vorchrift geht unzweifelhaft hervor, daß die Vergünstigung der Anrechnung lediglich den auf die Zivilverordnung angewiesenen Personen der Unteroffiziersstufe zuteil werden sollte. Wollte man die Vorchrift des § 7 auch auf Leutnants, Offiziere ausbezahlen, so wäre dies eine nicht zu verfertige Bevorzugung vor den sonst im Zivildienst zur entsprechenden Anstellung kommenden verabschiedeten Offizieren, denen beim Auscheiden aus dem aktiven Dienste nur die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst hat verbleiben werden können. Denn die reine Offiziersdienstzeit würde dadurch geringer bewertet werden als Kapitulanten- und Offiziersdienstzeit zusammen, was unzulässig die Aussicht des Beförderungsgewinns ist.

Aufgabe der Beamtenstellvertreter. In einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums vom 5. 8. 18 an den H. V. Dr. Müller-Miningen heißt es: „Auf die übermittelte Eingabe von 48 Beamtenstellvertreter in Zivil“ teilt das Kriegsministerium ergebenst mit, daß angesichts der Notlage, in der sich die Beamtenstellvertreter ohne Heilwobeklang durch die außerordentliche Zurechnung für alle Zivilbeschäftigungsfälle befinden, bereits der Frage näher getreten ist, wie die Lage dieser Mannschaften hinsichtlich ihrer Bekleidung behoben werden kann. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht so weit gediehen, daß über hochwichtige Barmittel hierüber mitgeteilt werden könnte.

Verkauf. Die Beförderung des H. V. Dr. Mühlberg hierher, Auguststraße 71, geht mit Antritt zum 1. Mai 1919 in den Besitz des Ministerialsekretärs Hoffmann hierher über. Ferner verkaufte der Richter St. Andree hierher, seine an der Alexanderstraße Nr. 16 belegene Wohnung mit Antritt zum 1. November d. J. an den Eisenbahnarbeiter Joh. Hodeymer zu Donnerstede. Der Postkassierer W. Bieder, hier, Gernerstraße Nr. 11, verkaufte seine dahier belegene Wohnung an die Eheleute Heim. Wilken, hier. Weiter verkaufte der Kaufmann A. Derwald, hier, Alchemstraße, seine an der Auguststraße Nr. 62 belegene Wohnung mit sofortigem Antritt an den Gastwirt Heim. Franke, hier. Die Verkäufe wurden vermittelt durch Auktionator E. Heimath hierher.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. H. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Schuster ist eine runde, kleine Frau, mit gültigen Gesicht, fast weißen Haar und lebhaften, kleinen Augen. Ihr einziger persönlicher Luxus sind dunkle, schwere Kleider, in Schürke und Maquet ganz unmodern und altmodisch, aber in Stoff und Arbeit unerschöpflich gediegen. Am liebsten trägt sie Schwarz mit edlen Spitzen, auch das unternehmige Spitzenhändchen darf nie fehlen. Sie ist immer angezogen, besuchsfähig, vom frühen Morgen bis späten Abend immer bereit. Sie findet Schlafrocke, Morgenjaden und bewartige bequeme Kleidungsstücke schrecklich.

Die Wohnung in der Gartenbergstraße 11 ist ganz altmodisch, aber gediegen eingerichtet. Die Möbel, fast alles Erstbesitz, stammen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts; schwere Mahagonihühler, breitbeinige Sessel, bunt bezogene, vielschichtige Sofas, aber fabelhaft bequeme Stühle.

„Auf einem Stuhl muß man vor allen Dingen sitzen können.“

Das war ein bekannter Ausspruch der alten Dame, wenn auch moderne Einrichtungen die Rede kam. Alles Praktische war ihr von vornherein sympathisch. Es konnte teuer sein, wenn es nur brauchbar war; aber für unbrauchbaren Kram Geld auszugeben, das konnte sie nicht. Da mußte ihr gutes Herz zu viel bessere Verwendung. Dabei hatte Frau Schuster unstreitig ein großes Verständnis für Kunst. Mit liebevoller Sorgfalt pflegte und besetzte sie all die zahllosen Kunstgegenstände, die ihr Mann aus seinen vielen Reisen gesammelt hatte. Stoffbündel, japanisches Porzellan, indische Einlegearbeiten, japanische Bronzen, merkwürdige Holzschmitten aus dem Süde-Indien, kurz, die Wohnung glänzte einem Museum. Dabei litt aber die Bequemlichkeit in keiner Weise; im Gegenteil, da auch diese Kunstgegenstände je nach ihrer Brauchbarkeit in täglicher Benutzung gerann-

men wurden, so verlor sich die Scheu vor ihnen, man achte sie als Kunstwerke und teure Erinnerungen, aber man sah sie ohne Scheu an, man gewann praktische Beziehungen zu ihnen. So atmete das Heim in der Gartenbergstraße die Eigenart seiner Besten, und das war es vielleicht, was jeden Besucher von der ersten Minute an dort heimlich werden ließ.

„Na, Minna, fertig, fertig! Wie wissen uns beeilen. Das Fremdenzimmer muß gleich herbeigeholt werden. Hier, kommen Sie, hier ist die Bettwäsche, Handtücher; ja, nun man los!“

„Danke, Frau Kapitän, danke!“

„Wissen Sie, Minna, wir können eigentlich die Verbindungsstür zum Zimmer vor meiner Tochter freimachen, die Mädchen plaudern doch gern zusammen.“

„Danke, aber wo soll der Platz sein denn?“

„Warten Sie, warten Sie! Es geht, der kann ganz gut hier in der Herrensuite stehen.“

Beide saßen an, und in wenigen Minuten war die Tür frei. Das sauber bezogene Bett mit seinem rosa Himmel sah reizend aus, kurz, das ganze kleine Zimmerchen war ein Schmuckstück und mußte jedes Mädchens Herz entzünden.

„Minna, räumen Sie mal nebenan ein bißchen auf! Da liegen wieder die ganzen Kleiderstapel. Nein, nein, daß meine Tochter sich nicht an Ordnung gewöhnen kann! Wo ist das Bißchen hier?“

Das war der ewige Streit zwischen Irma und ihrer Mutter. Irma war kein Mensch, der Ordnung halten konnte. Sie liebte zwar Ordnung ungeheuer und verlangte sie auch von anderen, aber selbst Ordnung halten, das brachte sie nicht fertig. Ihr lebhaftes, von Lebenslust und Lebensfreude überströmtes Temperament ließ ihr garnicht Zeit, daran zu denken, daß das hierhin, jenes dahin gehörte, sie warf alles hin, wie es gerade kam. Denn sie war sie ganz genau, es wurde doch aufgeräumt, wenn sie sich auch nicht darum kümmerte. Ihr Vater war auch so gewesen. Wie oft hatte ihr die Mutter von den manigfaltigen komischen Szenen erzählt, die sich gerade wegen dieses Eigentums in dem jungen Haushalt abspielten.

Irma war auch Irma ein durchaus ordentlicher Mensch, auch in ihrer Kleidung war sie sorgsam und korrekt, aber die Kleinigkeiten des täglichen Lebens, die schienen ihr nicht wert genug, darüber nachzudenken. Wäre sie auf sich allein angewiesen gewesen, dann hätte sie sicher diese kleine Schwäche überwunden aus praktischen Sinn, weil es ihr Verstand als nützlich bezeichnet hätte. Aber so, wo sie die ewig geschäftige Mutter hatte, die ihr all den langweiligen Kram abnahm, die so etwas viel besser verstand wie sie, so ließ sie sich gehen.

Irma war frohlos ein außerordentliches Mädchen. Der Grundzug ihres Wesens war eine große Gütigkeit, wie bei ihrer Mutter, gepaart mit unbändiger Lebenslust, mit einem unerschöpflichen Bedürfnis, das Leben, das doch so schön war, auch wirklich zu leben. Jede Sentimentalität war ihr fremd. Dabei hatte sie aber Gemüt, Schmerz und Kummer bereit, wie ihre nachstehenden. Wenn ein einziges Mißgeschick aus, liegen sie aber nicht die Zeit mit sentimentalen Regungen verträdeln. Sie hatte einen hohen Begriff von der Freundschaft und wäre imstande gewesen, ihr jedes Opfer zu bringen.

„Die hatte eigentlich ein Junge werden sollen!“ hatte der Vater gesagt, als die kleine Irma ausruf, ein selbstständiger Mensch zu werden.

Er hatte recht, es war etwas Jungenhaftes an ihr. In jedem Etwas geriet, eine fast zu lässige Neugier, konnte Irma keine Furcht. Als Kind schon hatte sie am liebsten mit Tieren gespielt, und ihre Seligkeit konnte keine Grenzen, als ihr der Vater ein Pferd kaufte. Do war das lang aufgeschlossene, aber gut gewachsene Ding garnicht mehr aus dem Stall herauszubringen, kaum, daß sie Zeit fand, die Mühseligkeiten einzunehmen. Ob in ihr das Zeug zur sorgsamsten Hausfrau steckte, war zu bezweifeln, ein Punkt, der der guten Mutter, machte nachdenkliche Stunde bereitete; aber sie war ein prachtvoller Mensch, und der Mann, der dieses Herz eroberte, hatte gewiß ein großes Los in der Laterne des Lebens gezogen.

(Fortsetzung folgt.)

**Wichtiges Ankn.** Was schreibt uns: Die Auffassung von Rechtlichkeit und Ehrlichkeit hat im Laufe der Kriegszeit in weiten Kreisen der Bevölkerung einen regen Sitz bekommen. "Se mehr er hat, je mehr er will", ist jetzt der Slogan für viele diejenigen, die etwas zu verkaufen haben. Geht man über Land, um "hinter herum" etwas für des Leibes Wohl zu besorgen, so sieht man manchmal nicht, ob man sich mehr über die Unverständlichkeit der Preise oder über die Dummheit der Massen wundern soll, die solche Preise durch gegenfälliges Ueberbieten veranlaßt haben. "Ja," sagen dann die Leute, "wenn Sie doch nicht bezahlen könnt, dann müßte Sie halt laien. Mir kriegt'r noch woll mehr vor!" So ist es auch beim Einkauf von Waren in der Stadt, namentlich solcher Waren, die nicht dem Höchstpreiszwange unterliegen. Sehr oft sind diese überhaupt nicht mehr mit Preisen ausgezeichnet. Man ist also der Willkür des Verkäufers ausgeliefert. "Kaufen Sie jetzt und bestimmen Sie sich nicht lange," tönt es jedem Zögernden entgegen, "nächste Woche kostet die Ware bestimmt mehr!" Und man kann sich gewiß darauf verlassen, daß der Wertzuwachs der Ware ganz selbstständig durch bloßes Lagern vor sich geht. Alle diese Dinge sind genügend bekannt; was viele aber nicht wissen, ist, daß wir nach und nach nicht allein russischen Zusätzen entgegenstehen, sondern daß auch das russische Pfundgewicht sich bei uns einzubürgern beginnt. In einem Fischgeschäft einer ostpreussischen Stadt fiel es mir auf, daß beim Auswiegen von frischem Granat jedesmal statt eines halben Pfundes nur 200 Gramm auf die Waage gelegt wurden. Als ich an die Reihe kam, machte ich die Verkäuferin auf den Gewichtsfehler aufmerksam, worauf sie sich mit Versuchen entäußelte und das 50-Gramm-Stück hervorholte. Einige Tage später wiederholte sich dasselbe Manöver. Ich brachte bei beiden die Einwendung vor, daß ein halbes Pfund doch 250 Gramm seien, worauf ich dahin belehrt wurde, daß die Liten doch auch Geld kosten und außerdem jedesmal Durchschlag gegeben werden müsse. Die Ware sei knapp gewesen und man müßte auch auf seine Kosten kommen. Dieser Befehung gegenüber war ich geschlagen; aber warum schreibt man nicht an die Preisstafel: 1 Pfund 70 S., 200 Gramm 35 S.? Das wäre wenigstens ehrlich. Bei einem mir bekannten Kohlenhändler fand ich kürzlich Gelegenheit, der Wiegung von 10 Zentnern Kohlen beizuwohnen. In der Gewichtsschale der Zentnerwaage lagen 2 Stücke à 200 Gramm als Gegengewicht für den Saal, während 100 Gramm genügt hätten. Würde hierdurch der Käufer schon um dreimal 20 Pfund Kohlen geschädigt, so zeigte sich nachher, daß das zum Regutieren des Gleichgewichts dienende, etwa 50 bis 100 Gramm wiegende Schiebegericht außerdem noch zugunsten des Händlers gestellt war. Als guter Bekannter des Betroffenen durfte ich ihn auf das Unstatthafte solcher "Wiegefehler" aufmerksam machen und erzielte das Versprechen der Besserung. Seine Behauptung, daß solche kleinen "Mogeleien" handelsüblich seien, vermag ich nicht zu glauben. Ganz besonders empört hat mich jedoch kürzlich ein Fall, der mir beim verbotenen Einkauf eines Pfundes Butter (preiswert!) für 8 M. begegnet ist. Das zierliche Pfündchen wog nämlich mit Papierummüllung genau 400 Gramm. Als ich nach einiger Zeit die Bäuerin über die Gewichtsdifferenz zur Rede stellte, zuckte sie die Achseln und meinte treuerherzig: "Ja, beste Mann, das ist'n russische Pund! Rör lö'n böien Geld kün'n nienn null't Gewicht geben. Mi kriegt' amers' achtein Markt!" — Der mal nu ener was gegen!

\* Vom Reichs-Kurbuch erscheint Anfang Oktober eine neue Ausgabe zum Preise von 6 M. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Ein Postbezug für mehrere aufeinanderfolgende Ausgaben ist nicht zu lassen. Wegen der gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten bei der Herstellung des Kurzbuches wird eine möglichst frühzeitige Bestellung empfohlen.

**Widerrussische Rentenzuschläge zu den Militärrenten.**

Wie das Versorgungsgesetz des 1. Armee-Korps in Hannover mitteilt, werden die zu bewilligenden wider-russischen Rentenzuschläge von Amts wegen gewährt; ein Antrag ist daher nicht nötig. Die Zuschläge werden bewilligt:

1. allen Versorgungsberechtigten, deren Ansprüche aus einer nach dem 1. August 1914 stattgefundenen Dienstleistung entstanden sind;
2. den auf Grund einer vor dem 2. August 1914 stattgefundenen Dienstleistung versorgungsberechtigt gebliebenen Personen, so weit sie an einem Krieg oder Schiffbruche teilgenommen oder auf die Kriegszuschläge oder die Trampenzuschläge oder die Luftdienstzuschläge oder die Rentenerhöhung nach § 57 des Mannschafts-Versorgungsgesetzes 1906 Anspruch haben.

Die Rentenzuschläge kommen nur für solche Personen in Betracht, bei denen mindestens eine Erwerbsunfähigkeit von 50 Prozent vorliegt, und zwar werden dann gewährt:

bei 50 bis ausschl. 60 % Erwerbsunfähigkeit	120 M. jährl.
" 60 " " 70 "	180 " "
" 70 " " 80 "	240 " "
" 80 " " 90 "	300 " "
" 90 " " 100 "	360 " "
" 100 Proz. Erwerbsunfähigkeit	432 " "

Die Empfänger bedingter Renten sind mit dem halben Betrage der Zuschläge abzufinden. So weit sich unter in dieser 2 genannten Personen solche befinden, die nach anderen Gesetzen als dem Mannschaftsversorgungsgesetz 1906 abgefunden sind, gelten die gänzlich Erwerbsunfähigen als 100 Proz., und die größtenteils Erwerbsunfähigen als 66 2/3 Proz. erwerbsunfähig; die teilweise Erwerbsunfähigen finden keine Berücksichtigung. Die Voraussetzungen sind bereits in Angriff genommen, und die Bewilligung wird so schnell wie nur irgend möglich erfolgen. Ueber die Bewilligung erhalten die Empfängerberechtigten einen schriftlichen Bescheid zugestellt. Bei der großen Zahl der Bewilligungen wird nicht allen Empfängerberechtigten gleichzeitig dieser Bescheid zugehen können, sondern es wird einige Zeit bis zur Erledigung der Arbeit vergehen. Die in Betracht kommenden Versorgungsberechtigten werden gebeten, Geduld zu üben, da ihnen nichts verloren geht. Die Zuschläge an früher Entlassene werden vom 1. Juli 1915 an nachgezahlt. Erinnerungen oder Anträge auf Beschleunigung unterbleiben besser zur Erfparnis unnötiger Arbeit und des Papiers. Bei der Ueberlastung der Dienststellen kann auf eine Beantwortung nicht gerechnet werden.

**Briefkasten.**

G. F. Suchen Sie die betr. Stelle im „Dabeim“! Leipzig. Wenden Sie sich an die Auskunft auf dem hiesigen Bahnhof!

Buchkauf. Hätte der Briefkastenbesitzer nicht eine so gute Konstitution und wäre er nicht berufsmäßig daran gewöhnt, so ziemlich alles zu vertragen, würde der Genuss der ihm zur Beurteilung irrendlich eingesandten „Tabak“-Proben (heereslieferung) nicht ohne erste Folgen geblieben sein. Er gehört ungewissenhaft zu der bekannten Sorte „Freimaurer“, d. h., den selbst Mauser nur im Freien rauchen können.

H. F. D. Ihre Einwendung ist unklar. Wir wollen Ihre Wünsche gern unterfragen, aber — wir müssen sie auch kennen! Also schreiben Sie oder lassen Sie nochmals schreiben, aber klar verständlich!

Tabak. Der Preis für den zur Beurteilung übersandten Stengeltabak mit dem hochstrahlenden Namen „Fine fleur d'Harlebeke“ (also aufeinander betagliches Erzeugnis) ist allerdings, im Verhältnis zu seiner Beschaffenheit, maßlos hoch. Hier ist Tabak fast langem überhaupt nicht oder nur ganz vereinzelt in winzigen Mengen zu haben, und dann auch nur zu Preisen, die den dortigen nichts nachgeben. Sobald hier etwas aufzutreiben ist, wird ein Päckchen an Sie abgehen.

S. M. Gewiß sind das Notizen, die aus unserem Blatte stammen und dadurch nicht „original“ werden, doch man ein Verächterstatterzeichen davorsetzt. Aber was macht das aus? Es sieht ja doch jeder, der Sinn dafür hat. Wir können uns auf Ihren dankenswerten Vorschlag leider nicht einlassen.

H. I. Dr. Unsin, von der Elektrischen spricht kein Mensch. Die Leute haben jetzt ganz anders was zu tun und zu denken, als unfröhliche Pläne, die auszuführen viel Geld kosten und nichts einbringen.

H. v. W. Wir glauben Sie beruhigen zu können. Eine zweite Hundertjährigenstraße wird es nicht geben. Wir haben an der einen genug.

Frau G. K. in R. Leider nicht zu vertreten.

G. 1000. Wenn Sie dem Jahrgange 1902 angehören (bei 1901 ginge es nicht mehr), können Sie bei dem zuständigen Bezirkskommando Ihre freiwillige Einstellung bei einer Kraftwagenabteilung schriftlich beantragen.

H. D. in W. Leider nicht zu berücksichtigen.

Reuiger Kriegler. Ab Wülflingen 5.24 morgens, an Dönanbrück 5.39, ab Dönanbrück 5.48, an Dönanbrück 11.32 Ab Dönanbrück 8.00 morgens, an Dönanbrück 12.17, ab Dönanbrück 2.26, an Wülflingen 2.46. Unsere Zeitung kann zu jeder Zeit bestellt werden.

Alter Abonnent in Neustadt-Göden. Ab Sande 8.50 abends mit Ebn.-Z., an Hannover 1.07 (umfteigen), ab Hannover 1.30, an Eichenberg 4.15 (umfteigen), ab Eichenberg mit B.-Z. 4.49, an Zebra 6.23 (umfteigen), ab Zebra 6.34, an Eichenach 7.58 (umfteigen), ab Eichenach 9.44, an Meiningen 11.23 (umfteigen), ab Meiningen 12.26, an Rillingen 5.28;

oder mit Ebn.-Z. ab Eichenach 2.04, an Meiningen 3.18 (umfteigen), ab Meiningen 3.46, an Rillingen 5.28. — Ab Sande 5.51 morgens mit Ebn.-Z., an Bremen 7.32 (umfteigen), ab Bremen 7.49, an Hannover 10.05 (umfteigen), ab Hannover 10.53, an Zebra 2.35 (umfteigen), ab Zebra 2.43 mit B.-Z., an Eichenach 3.36 (umfteigen), ab Eichenach 3.45, an Meiningen 5.25 (umfteigen), ab Meiningen 5.28, an Rillingen 7.42.

G. K. Tintenfedre aus Bremen besichtigt man durch Kleefatz oder Salzfäure. Nachher aber gründlich auswuschen! Sommerreise. Beim Casarwerk Domerichstraße können Sie Steniol abbletern.

B. H. Richten Sie Ihre Fragen direkt an das Sekretariat der Handelshochschule in Rott und Berlin und bitten Sie gleichzeitig um die Statuten und näheren Bestimmungen.

Münze Jems. Wenn die Münze nicht aus Gold besteht, dann ist es eine Spielmarke.

L. 1001. 1. Sie haben jederzeit mit Einziehung zu rechnen. 2. Zur Zeit besteht dazu keine Aussicht.

S. Das Wirteneid beträgt jährlich 600 M.

**Handschriftenfundentung.**

Die zur Beurteilung eingehenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anfertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Handschriften von Gebieten, Kuffachen ufm. sind auf Dichtung wenig geeignet zu vermaßen. Auskunft 50 S. Kuffachliche (Briestliche) Auskunft 1 M. Gänseblümchen. Zart und nicht besonders fest im Leben stehend. Vorzüglich und ein wenig empfindsam.

Sultan. Frischer, forcher Charakter, macht nicht viel Federlesen, ist aber nicht so schnell, wie es aussieht. Im Grunde eine gute und wohlwollende Natur.

Dubi. Nicht sehr zuverlässig. Hat keinen ernsten Willen, Gefühl ist alles; frohe Natur, aber kein Charakter.

Vita. Weber Teufel noch Engel, sondern ein Schlemmermüdel mit einem Zaunberg. Ist nicht und entschlossen, witzig und lustig, und im Grunde ein sehr gutes Herz.

Wirbelwind. Den Namen rechtfertigt die Schrift nicht, die viel solche Anlagen zeigt. Sogar etwas Saubereitsheit und Steifheit in der Anschauung. Im übrigen ist die Schrift nicht frei genug, um Einzelheiten herauszubolen.

G. H. Keine selbständige Schrift! Ein tüchtiger Mensch mit gutem Kern. Gelegentlich und etwas schwerfällig. Aber zuverlässig und leistungsfähig.

Fidelis. Unzufriedener Geist, ausschällig und unvorsichtig mit seiner Meinungsäußerung. Nicht zu verwechseln mit Humor! Kann schief werden.

G. A. Explosives Temperament, hinreichend und übermächtig. Nicht sehr geordnet im Innern und im Außen, aber viel Herz und Gemüt, und das drückt dem Menschen das Siegel auf.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 18. August 1918.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Preis.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Schneider, Kirchenchor.

1. G. Bach: Herr Gott, ich glaube.

2. Stein: Fürchte dich nicht.

Am Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr: Kriegsgedacht; Oberkirchenrat Dr. Zilman.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Büro Petrifir. 27 (nur an Werktagen 9 bis 1 Uhr). Garnisonkirche. 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Garnisonkapelle Lamm.

Kirche in Sternburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Schült.

Kirche in Gverken. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Kirche in Dänkebe. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Holtje.

Kirche in Dren. 8 1/2 Uhr Kinderlehre, 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag 8: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt 3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Außerdem findet jeden Sonntag und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt statt.) — Werktage 6 h. Messen um 7 1/2 und 1 1/2 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr Bibelstunde. Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8 1/2 Uhr Jugendbund. A. Schildt, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntagvormittag 4 Uhr: Gemeinschaftsabend im Elisabethstift. Redner: Pastor Langen-Osnabrück; Thema: Unsere Stellung zur heil. Schrift. Dipl.-Ing. Koll; Thema: Unsere Stellung zur Kirche.

Dienstagabend 8 1/2 Uhr öffentliche Bibelstunde im Elisabethstift. Prediger Paulsen-Osterholz.

Donnerstagabend 8 1/2 Uhr: Missionsstrahlen des Jugendbundes für E. G. in der Stadtmädchenschule B an der Rühlstraße.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Moltkestraße 8.

Sonntagabend 8 bis 9 1/2 Uhr: Versammlung, Unterhaltung, dann Andacht.

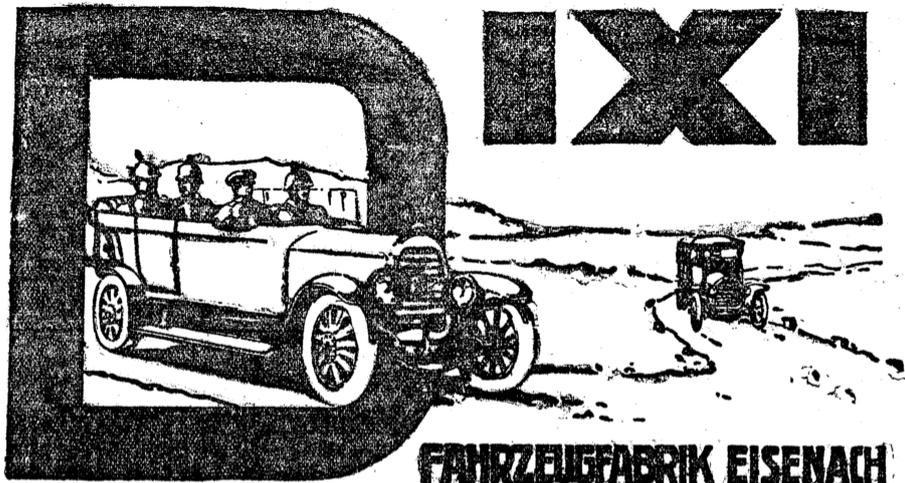
Evangelischer Jungfrauenverein. Sonntagabend 7 1/2 Uhr Versammlung bei den Gemeindegewerken, Grünestr. 23.

Sternburger Lesabend für schulentlassene Mädchen. Donnerstagabend 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der 2. Pastortropfenstraße 12.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerfeld. Sonntag 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule religiöse Versammlung. Thema: Mehr Kraft! Jeder herzlich willkommen. Preis.

\* Begegnung, 16. Aug. Unter Hafen kann im nächsten Jahre sein dreihundertjähriges Bestehen feiern. Er ist der älteste künstliche Hafen des europäischen Festlandes. Bremer Schiffer und Kaufleute betrieben seine Erbauung, nachdem das Amundner Tief, die Mündung der Aue, zur Anlage eines Hafens von Sachverständigen als geeignet empfohlen war. Im Sommer 1618 schritt der Senat zu dem nötigen Landwerb, indem er eine „achter dem Begegnung“ gelogene Wiese des Gutsherrn Arend Siebing kaufte. Noch weiteren Vorbereitungen wurde am 14. Juli 1618 der Bauvertrag abgeschlossen. Zur Anlage war es erforderlich, daß die Aue in ihrem Unterlauf ein neues Bett erhielt. Daher erstarrt sich der scharfe Amd hinter dem neuen Lotomotilschuppen und die scharfgerade Mündung. P. Debesdorf, 16. Aug. Endlich ist das ersuchte Erntewetter da! Der Roggen, der nahe am Verderben war, ist geborgen. Jetzt ist man ernst bei der Safen- und Getreidemiete. Die Getreidemiete ist in unserer Gegend durchaus beschränkt, sogar der Hafener, von dem man sich so wenig verspricht, bringt ziemlich gut.





**DIXI**  
FAHRZEUGFABRIK EISENACH

General-Vertretung: **H. F. Oltmanns in Jeddelloh**  
b. Edeweicht, Gr. Oldenburg.



**Casthof z. Eiche**  
Ofen.  
Erstklassiges Familien-  
Kaffeehaus. —  
Klubzim., Veranda, Garten.  
— Kein Kongert. —  
**Ludwig Brand.**

**Verpachtung**  
einer schönen  
**Saumannsstelle**  
zu Hölle.

Für den Saumann D. Wente zu Hölle habe ich dessen daselbst recht angenehm belegene, zurz. von vier Lauge gepächte

**Landstelle,**  
recht gute Gebäude und ca. 14 Hektar ertragreiche Moor- und Marschländerlein.

mit Antritt zum 1. Mai 1919 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Pächtliebhaber woll. sich baldigst bei mir melden. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

G. Sauerkamp, amtl. Maklitorator, Ende.

Stuntspiele und muss zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter B. B. an d. Filiale Langestr. 45.

**Obst, Gemüse, Geflügel**

zu kauf. gef. Osterstr. 16.

Junge Kaninchen zu verk. Heberend 34.

Zu verkaufen ein fast neuer eleganter Jagdwagen, 4 Satteldecken, 1 Armeerevolver, 1 Jagdpeitsche, 1 Offizierskoffer. — Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

B. H. g. Babykorb oder Wiege, Sitzliegewagen a. g. Kaufe und elektrifische Matten. Angebote mit Preis unter B. 357 an die Filiale Langestr. 45.

**Dampfdrechseln**

nehme noch Aufträge entgegen, da längere Zeit auf Urlaub. Angebote an Emil Gerdes, Rehe bei Sahn i. Old.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Bett-Zeile und Auflegemattas, möglichst rot. Angebote unter S. H. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gut erbalt. Klavier**

zu verk. Radortierstr. 51. Blauer Rosen zu kauf. gesucht, Wilhelmstr. 29.

**Die Sader-Bayerer Steinanlagen**

für 1918 erbittet ich bis zum 31. August d. J. Herrn Claus Jaderer.

Zu verkaufen Offiziersausrüstung (keine Umf.), so gut wie neu.

Stau 50.

Montag, den 19. August, findet der große

**Bechlaer Glöppelmarkt**

Großer Antrieb von Pferden u. Hornvieh.

**Installations - Material für Elektromontoure,**

wie: Rohdraht, Isolierrohr, K. G. Z.-Leitung, Fassungen, Schalter, Beleuchtungskörper aller Art, Holz- und Kochapparate liefert preiswert

**Carl Blume, Bremen,**

Elektrogrosshandlung, Faulenstrasse 53, Bremerhavenstr. 92, Fernsprecher Roland 1763, 3025 u. 8318.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.**

Beginn des Winterhalbj. 15. Oktober. Landwirtschaftsschule (Franz.) von IV ab Ober- u. Wirtschaftsabteilung und Realabteilung (Franz. u. Engl.) je 6 Kl., berecht. z. einj.-freiwill. Dienst usw. — **Abschlußprüfung** (theoret., ohne fremde Sprache): 3 Kl. je 4 Jahr, auch Winterkurse. Abgangsprüfungen an allen Abteilungen Ostern u. Michaels. Näheres durch die Direktion.

**Zu verkaufen eiserne Schloßtür auf Rollen, groß 100x200, gr. Wäpserolle, 2 Tür. Kleiderschrank, 150 x 50 x 250, Schl. Bett mit Bettstelle, 1 1/2 Schl. Bett, mahag. Sofa mit oval. Tisch, Stuhlset, garnitur, eig. Wäschekoffer 1,25x80x70, Wäschek., Trüffelkoffer, Gassenstein, 150 große und kleine Plüsch, Hängelampen, 14 Tage gebende Penzile, Linoleumteppich mit durchsch. Parquetmuster 3,50x180. Alles sehr gut erhalten. Preis 1/2 bis 3/4 des Wertes. **Oldenburg, Sandstr. 34.****

Gesucht für elektrische Anlagen

**Akkumulatoren und Dynamo**

von mindestens 2 P.S., a. liebsten härter. Angeb. unter S. G. 97 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

**Landstelle**

von 5—20 ha. n. guten Gebäuden, beleg. in d. Nähe einer Bahnstation zu kaufen gesucht.

**Rud. Meyer**

Marienstr. 18.

Geflügel, Unter meiner Nachweisung haben

**10 Stück Heuland**

(Pferden) zu verpacht. Chr. Schröder, Markt.

**Veteranen-Verein Oldenburg.**

Sonntag, den 18. August: **Verammlung.**

Zusammenkunft: Vortrag aus großer Zeit (Wars. la Tour, St. Privat), Einladung der Kasse über zum 2. September.

Laut Vereinsbeschluss wird an diesem Tage ein kurzer Spaziergang gemacht und nach Rückkehr gemeinschaftlich ein einfaches Abendessen eingenommen; dem einzelnen entstehen keine Kosten.

Die Kameraden werden freundlichst gebeten, sich nachmittags 4 Uhr (statt 6 Uhr) zahlr. und pünktlich in Grambergs Gasthaus einzufinden zu wollen. Der Vorstand.

**Verandshachteln, Bierhachteln,**

**Bierhachten mit Säbereinfäden.**

Feldposthachteln — Radpapiere u. Bindfäden.

**Hackstedt & Co.,** Besand-  
Lohne i. Oldenburg. schachtelfabrik.  
Fernsprecher Nr. 43.

Man verlange Offerten.

**Ziegenzucht - Genossenschaft Ohmstedt.**

**VII. Ziegenschau**

Sonntag, den 18. August, bei Blatte, Radort. Der Vorstand.

**Restaurant „Bavaria“**

Jeden Sonntag:

**Konzert.**

**Etzhorner Krug:**

Jeden Sonntag:

**Kaffee-Konzert,**

wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

**„Feldschlösschen“, Wechloy.**

Jeden Sonntag:

**Konzert.**

Eintritt frei. **E. Gramberg.**

Sierzu ladet freundlichst ein

**Woges Tierpark.**

Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.

Jeden Sonntagnachmittag um 1/4 Uhr:

**Großes Militär-Gartenkonzert.**

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

**Kindervagen.**

Angebote unter B. B. 01 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Saft! Saft!**

Sonntag, den 18. d. M. in unserem Garten:

**Lustige Karamellfahrt.**

**G. Oeser, Oldenburg,**

Glöppenburgerstraße 47.

**Saft! Saft!**

**Verein für Heimatpflege**

**Zwischenahn.**

Karten zu den Aufführungen von

**„Niederh Ichall freen“**

Sonntag, den 18. August, nachmittags 3 1/2 und 5 1/2 Uhr, und

Mittwoch, den 21. August, nachmittags 4 1/2 Uhr

sind außer im Verein auch in Onkens Hofkunsthändler, Oldenburg, Lappan, zu haben.

Der Vorstand.

**Woges Tierpark.**

Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.

Jeden Sonntagnachmittag um 1/4 Uhr:

**Großes Militär-Gartenkonzert.**

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

